Abendpost

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 9. Dezember 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 290.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Congreß.

Washington, D. C., 9. Dec. Nachdem sich das Abgeordnetenhaus völlig organisirt hatte, machte es 15 Minuten ause, um die Ankunft der Präsidenten-schaft zu erwarten.

ann erschien Herr Pruden, der tär des Präsidenten, mit der Botwelche der Clerk verlas.

erGleiche geschah in dem Senat. anderthalb Stunden nahm der s in Anspruch. Wir lassen hier Botschaft im Auszug folgen:

Die Präsidentenbotschaft.

An den Senat und das Abgeordnetenhaus.

Die verschiedenen Departementsberichte ergeben einen umfassenden Ueberblick über die Administrationsthätigkeit während des letzten Fiscaljahres, besonders bezüglich der internationalen Angelegenheiten, und es wäre von großem Vortheil, wenn jedes Congreßmitglied und Alle, welche ein Interesse an öffentlichen Angelegenheiten nehmen, diese Berichte sorgfältig durchlesen würden. Es dürfte aus denselben hervorgehen, daß jede Frage einzig vom Standpunkt der öffentlichen Pflicht und mit Rücksicht auf die öffentlichen Interessen erwogen und entschieden worden ist.

Die Thätigkeit des Staatsdepartements zeichnete sich durch ungewöhnlich viele wichtige Verhandlungen und durch bemerkenswerthe und sehr vortheilhafte diplomatische Ergebnisse aus, — darunter die Handelsgegenseitigkeits-Vorkehrungen mit der Republik Brasilien, mit Spanien bezüglich seiner westindischen Besitzungen und mit San Domingo. Aehnliche Verhandlungen mit anderen Ländern sind weit gediehen und man hofft, vor Jahresabschluß noch mehr werthvolle Vereinbarungen erzielt zu haben.

Bezüglich der Behringssee-Robbenfrage wurde nach Verzögerungen, für welche unsere Regierung nicht verantwortlich ist, am 15. Juni ein Abkommen erzielt, wonach Großbritannien es übernahm, bis zum 1. Mai 1892 den Robbenschlag in der Beringssee seitens seiner Unterthanen zu verhindern, während die amerikanische Regierung sich für dieselbe Zeit verpflichtete, ihr bestehendes Verbot gegen den Robbenschlag und die Einschränkung des Fanges seitens der befugten Gesellschaft auf 7500 Felle durchzuführen. Obwohl dies Ergebniß spät kam, hatte es ohne Zweifel einen bedeutenden Rückgang in der Vernichtungsjagd auf die Seehunde seitens der canadischen Robbenschläger zur Folge. In meiner letzten Jahresbotschaft sagte ich, die von der britischen Regierung vorgeschlagene Schiedsgerichtsbasis zur Beilegung dieses Streites sei nicht annehmbar; es freut mich, jetzt mittheilen zu können, daß Bedingungen, die unsere Regierung befriedigen, vereinbart sind, und daß nur noch eine Einigung über die Schiedsrichter nothwendig ist. Angesichts der fortgeschrittenen Stellung, welche unsere Regierung überhaupt in der Frage internationaler Schiedsgerichte eingenommen hat, wird der erneute Ausdruck unserer Anhänglichkeit an diese Methode sicher die Zustimmung des Congresses finden.

Es sollten Vorkehrungen getroffen werden für eine gemeinsame Festsetzung der Grenzlinie zwischen Canada und den Ver. Staaten, überall, wo dies durch die zunehmenden Grenzansiedlungen erforderlich ist, und besonders für eine genaue Bestimmung der Wassergrenze zwischen den Engen und Flüssen.

Die freundlichen Bemühungen der Ver. Staaten bezüglich des Grenzstreites zwischen Großbritannien und Venezuela sind leider bis jetzt erfolglos geblieben; unsere Regierung wird aber fortdauernd ihre Aufmerksamkeit Allem schenken, was wie ausländischer Uebergriff auf Gebieten aussicht, die längst unter der Verwaltungscontrolle amerikanischer Staaten stehen.

Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß Deutschland, Dänemark, Italien, Oesterreich und Frankreich — in der genannten Reihenfolge — ihre Häfen für untersuchte amerikanische Schweinefleisch-Producte geöffnet haben. Wir haben die Umrisse eines Abkommens mit Deutschland erzielt, das entsprechende Handelszugeständnisse für die andauernde freie Einfuhr des deutschen Zuckers bezweckt, doch ist die Zeit noch nicht gekommen, den betr. Schriftwechsel dem Congreß vorzulegen.

Die jüngsten politischen Unruhen in Brasilien haben Bedauern und Besorgniß erregt. Wir besaßen zu wenig Auskunft, um uns ein genügendes Urtheil über die Ursachen bilden zu können, welche zur zeitweisen Besitzergreifung der höchsten Macht durch Präsident Fonseca führten; aber unsere Regierung verfehlte nicht, ihre besorgte Theilnahme an dem Frieden Brasiliens und an der Aufrechterhaltung der erst vor Kurzem begründeten freien politischen Institutionen auszudrücken und zu großer Mäßigung im Parteikampf um die Führerschaft zu rathen. Nach den neuesten Nachrichten ist dort eine constitutionelle Regierung ohne Blutvergießen wiederhergestellt.

Das Lynchen von 11 Männern italienischer Nationalität in New Orleans, im vergangenen März, war ein sehr beklagenswerther und entwürdigender Vorfall. Er entsprang indeß nicht einer allgemeinen Gereiztheit gegen das italienische Volk, noch einer Mißachtung der mit uns befreundeten italienischen Regierung. Die Wuth des Pöbelhaufens richtete sich gegen jene Männer als vermuthete Mitschuldige an der Ermordung eines städtischen Beamten. Das soll in keiner Weise als eine Milderung dieses Verbrechens gegen das Gesetz und die Menschlichkeit aufgefaßt werden, sondern ich bemerke dies blos bezüglich der völkerrechtlichen Fragen, welche daraus hervorgingen. Vom italienischen Gesandten wurde geltend gemacht, daß mehrere der Betreffenden italienische Unterthanen seien, und Bestrafung der Theilnehmer und Schadenersatz für die Familien der Getödteten verlangt. Es ist zu bedauern, daß die Art, wie diese Ansprüche vorgebracht wurden, nicht geeignet war, eine ruhige Erörterung zu fördern; aber dies mag der natürlichen Aufregung zugeschrieben werden, welche das Verbrechen erzeugte. Wir bezweifeln nicht, daß wir zu einer gütlichen Erledigung der Sache gelangen können.

Einige Vorschläge, die durch dieses unglückliche Ereigniß veranlaßt wurden, sind der Beachtung des Congresses werth, besonders betreffs wirksamer Regelung der Vertragsrechte der Ausländer von Bundeswegen. Wie die Gesetze jetzt liegen, scheint mir zu folgen, daß die Staatsbeamten, welche mit Polizei- und Gerichtsbefugnissen in solchen Fällen bekleidet sind, bei Erwägung internationaler Fragen als Bundesagenten betrachtet werden müssen, sofern für ihre Handlungen unsere Regierung verantwortlich gemacht wird — in Fällen, in denen sie jedenfalls verantwortlich wäre, wenn die Ver. Staaten die verfassungsmäßige Macht besäßen, Verbrechen gegen die Vertragsrechte zu bestimmen und zu bestrafen.

Der Bürgerkrieg in Chile, welcher im vorigen Januar begann, dauerte, glücklicherweise ohne häufige und wichtige Zusammenstöße, fort, bis am 28. August die Congreß-Streitkräfte in der Nähe von Valparaiso landeten und nach einem blutigen Treffen die Stadt einnahmen. Unser Gesandter wurde prompt angewiesen, die neue Regierung anzuerkennen, sobald dieselbe einen thatsächlichen Charakter erlangt habe, was auch geschah. Während dieses Krieges wurde unsere Regierung häufig ersucht, die Insurgenten als kriegführende Partei anzuerkennen und zu behandeln. Das wurde abgelehnt, und es wurde durchweg die Politik verfolgt, auf deren Befolgung seitens der europäischen Nationen unsere Regierung während unseres eigenen Bürgerkrieges so beharrlich bestand.

Die „Itata,“ mit Soldaten der Insurgenten an Bord, wurde auf Grund bundesgerichtlichen Verfahrens in San Diego, Cal., wegen Verletzung der Neutralitätsbestimmungen beschlagnahmt, aber gewaltsam der Controlle des Gerichtsbeamten entrissen und wieder auf die See gebracht. Es hätte sich nicht mit der Würde und Selbstachtung unserer Regierung vertragen, wenn wir nicht darauf bestanden hätten, daß die „Itata“ nach San Diego zurückgebracht würde, um den Gerichtsspruch abzuwarten. Die Junta der Congreßpartei in Iquique erkannte dies auch an, noch ehe das Schiff dort eintraf, und dasselbe wurde vorerst den Ver. Staaten zur Verfügung gestellt.

Kürzlich erfolgte in dieser Sache eine gerichtliche Entscheidung, welche u. A. besagt: Da die Congreßpartei nicht als kriegführende Partei anerkannt wurde, so könnten auch die in ihrem Interesse vollzogenen Handlungen keine Verletzung unserer Neutralitätsbestimmungen sein. Gegen dieses Urtheil haben die Ver. Staaten Berufung eingelegt, nicht wegen der Wichtigkeit der Sache an sich, sondern damit wir den derzeitigen Charakter unseres Gesetzes kennen lernen; denn wenn jene Deutung richtig ist, so ist offenbar eine Abänderung nothwendig.

Die Weisungen an unsere Flottenofficiere und unsern Gesandten in Santiago legten ihnen vom Anfang bis zum Schluß die unparteiischste Behandlung und absolute Nichteinmischung auf. Ich bin überzeugt, daß diese Weisungen befolgt wurden, und daß unsere Vertreter stets darauf bedacht waren, ihren Einfluß unparteiisch im Interesse der Menschlichkeit aufzubieten. Indeß konnten wir nicht vergessen, daß unsere Regierung in diplomatischen Beziehungen zu der damals bestehenden chilenischen Regierung stand, gerade wie sie jetzt in Beziehungen zur Nachfolgerin dieser Regierung steht, und der jetzige Präsident Montt wird — ich bin dessen ganz gewiß — nicht wünschen, daß wir in dem unglücklichen Fall einer Empörung gegen seine Regierung eine andere Politik befolgen, als gegenüber der Regierung seines Vorgängers. Es ist nur zu bedauern, daß so viele unserer Landsleute in dieser Sache unoffiziellen Beschuldigungen, welche offenbar ihren Ursprung in rivalisirenden Parteiinteressen hatten, ihr Ohr liehen.

Der Zusammenbruch der Balmacedaschen Regierung führte eine Sachlage herbei, wie sie leider in der Geschichte der central- und südamerikanischen Staaten nur zu gewöhnlich ist. Balmaceda und seine Beamten wurden sofort Flüchtlinge um ihr Leben und wandten sich an die auswärtigen Kriegsschiffe, sowie an die Gesandten in Santiago um Zuflucht. Der amerikanische Gesandte bot ihnen auch — ebenso wie seine Collegen — Asyl. Wir glauben, daß die chilenische Regierung nicht in der Lage ist, das Asylrecht ohne Weiteres zu verneinen. Die Behandlung unseres Gesandten war eine Zeit eine solche, daß sie einen entschiedenen Protest herausforderte, und es war erfreulich, zu beobachten, daß die unfreundlichen Maßnahmen, ohne Zweifel eine Folge der Aufregung, sofort aufgehoben oder entsprechend verändert wurden.

Am 16. October spielte sich in Valparaiso ein tragisches Ereigniß ab, das mit vollem Recht die Entrüstung unseres Volkes hervorrief und schleuniges und entschiedenes Vorgehen unsererseits erforderte. Eine Anzahl unbewaffneter Matrosen des amerikanischen Bundesschiffes „Baltimore“ wurde fast gleichzeitig in verschiedenen Stadttheilen von Bewaffneten angegriffen, ein Unteroffizier auf der Stelle getödtet, und 7 oder 8 Matrosen schwer verwundet, von denen einer inzwischen gestorben ist.

36 unserer Matrosen wurden verhaftet, und manche derselben auf dem Weg nach dem Gefängniß grausam mißhandelt. Die Thatsache, daß sie dann alle entlassen, und keine criminellen Beschuldigungen gegen irgend einen vorgebracht wurde, zeigt schon allein auf's Klarste, daß unsere Matrosen sich keines Friedensbruches schuldig gemacht hatten. Soweit ich bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, entsprang diese Blutthat nur der Feindschaft gegen diese Männer als Matrosen der Ver. Staaten. Es ist zu bedauern, daß unsere diesbezügliche Note vom chilenischen Minister des Auswärtigen in beleidigendem Tone beantwortet wurde.

Darauf antworteten wir nicht. Unsere Regierung wartet jetzt das Ergebniß einer criminalgerichtlichen Untersuchung in Valparaiso ab. Sollten unsere gerechten Erwartungen keine Befriedigung finden, so werde ich den Gegenstand durch eine Extrabotschaft abermals vor den Congreß bringen.

(Folgen einige unwichtige Bemerkungen über die Tonnengebühren gegenüber Schweden und Norwegen, sowie über das Nichtsthun des Senates bezüglich Unterzeichnung der Convention zur Unterdrückung der Sklaverei und bezüglich der Congofrage.)

Der jüngste Aufruhr in China ging auch uns, wegen zahlreicher Interessen unserer Bürger, nahe an; es wird Alles zum Schutz dieser gethan werden. Die chinesische Regierung lehnte es ab, unseren Gesandten Blair zu empfangen, wegen dessen Stellung zur Chinesenfrage, als Senator; ich habe der chinesischen Regierung die Unhaltbarkeit dieser Stellung auseinandergesetzt. Der Congreß wird um Bestimmungen zur zeitweisen Zulassung chinesischer Arbeiter und Handwerker in Verbindung mit der Weltausstellung ersucht werden.

Wir haben im vergangenen Jahr sehr entschieden dagegen protestirt, daß die spanische Regierung ihre Verpflichtungen bezüglich der Rechte von Amerikanern auf den Karolinen-Inseln nicht erfüllte.

(Folgt ein Hinweis auf das in Madrid zu feiernde 400jährige Gedenkfest der Entdeckung Amerikas, zu welchem auch die Ver. Staaten eingeladen sind.)

In Mexico und anderwärts sind Vermessungen im Gange zur Vollendung der geplanten zwischenfestländischen Eisenbahn. Infolge natürlicher Ursachen (Veränderung des Bettes des Rio Grande sowie des Colorado) sind noch Grenzstreitigkeiten zu schlichten.

Das Ableben des Königs Kalakaua veranlaßte uns, unsere Freundschaft für Hawaii zu bezeugen. Vorkehrungen für engere Handelsbeziehungen und für das unterseeische Kabel nach Honolulu sind im Gange.

Es liegt den Ver. Staaten ob, die Initiative, die sie in der all-amerikanischen Conferenz ergriffen, auch weiterhin zu behalten, bis das Ziel erreicht ist.

Unsere Regierung hat gegen die russischen Judenverfolgungen Vorstellungen erhoben und wird ihr Bestes im Interesse der Humanität thun.

Die Arbeiten am Nicaragua-Canal haben weitere Fortschritte gemacht. Seine Vollendung sollte möglichst von uns gefördert werden.

Im September 1889 brach eine Arbeiterempörung auf der Insel Navassa aus, der Angabe der Arbeiter nach infolge grausamer Behandlung. In Anbetracht des an den Tag gekommenen Materials habe ich die Todesstrafen umgewandelt, später auf neue Beschwerden hin die Sachlage eingehend untersuchen lassen. Ich empfehle geeignete Gesetze zum Schutze der Leute gegenüber Contractoren.

Der internationale Verlagsrechtsschutz ist soweit wie möglich gesichert worden. Mit Deutschland wurde ein Specialvertrag verhandelt.

Das Interesse an der Verwaltung des Schatzamtes hat sich im verflossenen Jahre infolge widersprechender Angaben sehr gesteigert. Es ist nicht meine Absicht, hier eine eingehende Erörterung von Finanz- und Tariffragen zu liefern. Doch muß jeder unparteiische Untersucher zugeben, daß sich die Voraussagungen der Unglückspropheten nicht erfüllt haben.

In den 12 Monaten vom 1. Oct. 1890 bis 30. Sept. '91 betrug der gesammte Werth unseres ausländischen Handelsumsatzes (Einfuhr und Ausfuhr zusammen) $1,747,806,706, der höchste je vorgekommene Betrag.

Und Alles in Allem betrachtet (es folgen noch mehr, schon früher gelegentlich mitgetheilte Zahlenausweise) liegt nichts im Zustand unseres Volkes oder irgend einer Classe vor, das zur Annahme führen könnte, daß die bestehende Zollgesetzgebung unterdrückend für das Volk oder hemmend für den Handel der Nation wirke.

Man kann behaupten, daß wir besser ständen mit Zollgesetzen auf freihändlerischer Basis, aber es ist nicht zu bestreiten, daß unser Gedeihen und die allgemeine Zufriedenheit größer sind, als je zuvor in unserer Geschichte. Ich halte es auch für bewiesen, daß die Zollgesetze verschiedene neue Industrien geschaffen haben.

Auch bezüglich der Silbergesetzgebung haben sich die Unglücksprophezeiungen nicht erfüllt. Ich hoffe, daß der Druck auf den Silberpreis nur ein zeitweiser ist. Für jeden Dollar der Silbernoten liegt zur Einlösung Rohsilber im vollen Werth eines Dollars im Schatzamt. Ich bin noch immer der Meinung, daß unbeschränkte Silberfreiprägung unsere Geschäftsinteressen verhängnißvoll beeinflussen würde. Doppelwährung bleibt das erwünschte Ziel.

Die Ueberschußfrage geht ihrer glücklichen Lösung entgegen. Das Umlaufsgeld ist durch unsere Verwaltung und Gesetzgebung bedeutend vermehrt worden.

In der Verwaltung der Heeresangelegenheiten wurden gedeihliche Reformen erzielt, und die Desertionen vermindern sich immer mehr. Die Einreihung von Indianern in besondere Compagnien bewährt sich. Ehrenvolle Erwähnung verdient die Thätigkeit des Pensions-Departements.

(Folgen einige, meist bekannte Empfehlungen bezüglich Verbesserungen des Bundesgerichtswesens, dann verschiedene Departementsberichte im Auszug. Mit besonderer Genugthuung verweilt der Präsident beim Postdienstwesen, besonders dem Atlantischen Beförderungsdienst.)

Unsere Flotte vermehrt und verbessert sich allmälig.

Das Indianerdepartement war mit Arbeit überhäuft. In der Verwaltung der Indianerangelegenheiten ist eine beständige Verbesserung zu constatiren.

Die ungeheure Arbeit des Census-Departements ist fast vollendet und sehr dankenswerth. — Die Unterdrückung der Vielweiberei bei den Mormonen ist so ziemlich gelungen. — Die Civildienstreform macht befriedigende Fortschritte. — Das Ackerbau-Departement übt eine sehr segensreiche Thätigkeit aus, besonders in der Verbreitung nützlicher Auskunft.

Zum Schluß drückt der Präsident seine Freude über eine von ihm bemerkte Neubelebung des nationalen Geistes aus und betont die Wichtigkeit der Regierungspflichten gegenüber einem freien Volke.

Feuersnoth.

[Spezial-Telegramm der „Abendpost.“]

Cleveland, O., 9. Dec. Das „Cleveland Theatre“ in der St. Clair Str. brennt. Das nebenan liegende Gebäude des „Clevelander Anzeiger und Deutsche Presse“ leidet nicht erheblich durch die Feuersbrunst, und das Blatt kann wie gewöhnlich erscheinen. W. K.

(Später.) Das Theater brannte nieder. Gesammtverlust etwa $76,000.

Louisville, 9. Dec. Heute Vormittag kamen bei einem Feuer in der Zuckerwerkfabrik von Mennee & Co., 517 W. Main Str., 6 Menschen um, die im vierten Stockwerk arbeiteten.

Angekommene Dampfer.

New York — Taormina von Hamburg; Polynesia von Stettin; Elbe von Bremen; Teutonic von Liverpool.

Boston — Pavonia von Liverpool.

Liverpool — Majestic und Bothnia von New York.

Glasgow — Furnessia von New York.

London — Spaarndam von New York in Sicht.

Southampton — Havel, von New York nach Bremen.

Bremen — Ems von New York.

Telegraphische Notizen.

— Die conservativen deutschen Zeitungen sprechen sich, als Organe der Krautjunker, gegen die Handelsverträge und den Zollverein aus. Man hat die Ansicht, daß Bismarck im Reichstag erscheinen und jene Entwürfe bekämpfen wird, aufgegeben.

— Von französischer Seite wurde, trotz des Einspruches des Handelsministers, ein Zoll von 25 Franken auf gereinigtes Petroleum festgesetzt.

— Papst Leo hat seinen Pariser Nuntius angewiesen, sich der von der französischen Geistlichkeit betriebenen Agitation zugunsten des Erzbischofs von Aix fernzuhalten. Im Uebrigen scheint sich die Annahme, daß die Verurtheilung dieses Erzbischofs der französischen Regierung noch Schwierigkeiten bereiten werden, zu bewahrheiten.

— Tausende von Nothleidenden in Rußland verlegen sich jetzt auf Stehlen, Rauben und Betteln. Vielfach sollen sich die Priester (Popen) weigern, Trauungen vorzunehmen, wenn kein Geld zu ihrer Bezahlung vorhanden ist.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Joseph Maker, der wegen eines Raubanfalles auf eine Postkutsche im Gefängniß zu Ukini, Cal., sitzt, hat sich als der Sohn des bekannten Dichters Joaquin Miller aus erster Ehe entpuppt. Sein wirklicher Name ist Henry Miller.

— Jetzt wird auch aus Washington gemeldet, es stehe außer Zweifel, daß ein Handels-Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Deutschland, auf Grund der Gegenseitigkeits-Bestimmungen des McKinley-Gesetzes, abgeschlossen sei, und der Präsident nächstdem eine diesbezügliche Botschaft erlassen werde.

— Major Lewis C. Overman, vom Ingenieurscorps der Bundesarmee, befindet sich in Fort McHenry zu Baltimore in Haft, um das Ergebniß einer Untersuchung betreffs seiner Finanzangelegenheiten abzuwarten. Bis vor Kurzem hatte er die Oberaufsicht über die öffentlichen Arbeiten in Cleveland, O., geführt.

Dr. Shoops Schwulitäten.

Fräulein Singleberry betheuert ihre Unschuld.

Wer ist meineidig?

Des bekannten Lockporter Arztes Dr. Friedrich Shoop schmutzige Familienwäsche beschäftigte gestern und heute das Bundeskreisgericht. Unsere Leser werden sich vielleicht noch der Details des Ehescheidungs-Processes erinnern; wir bemerken deßhalb nur kurz, daß Frau Shoop ihren Gatten unter Anderem der sträflichen Intimität mit Frl. Alice Singleberry, einem jungen Mädchen aus guter Familie, bezichtigte.

Der Vater und die Brüder Alicens bezeugten seiner Zeit vor Richter Horton, daß ihre Schwester die Beziehungen zu dem Arzte eingestanden hätte. Kurze Zeit hierauf ereignete sich ein für den Doctor höchst peinliches Intermezzo. Die beiden Brüder begegneten ihm auf der Straße, hieben ihn windelweich und schleppten ihn dann nach den „duftigen“ Gewässern des Illinois-Flusses, angeblich um ihn in dieselben hinabzustürzen.

Der Mißhandelte, der sein Leben lediglich der Dazwischenkunft eines Polizisten zu verdanken haben will, ließ seine Angreifer verhaften und in Anklagezustand versetzen. Diese Angelegenheit hat ihren Abschluß noch nicht gefunden und der Arzt erklärte in seiner inzwischen eingereichten Beantwortung der Ehescheidungsklage, daß er keinerlei Umgang mit Fräulein Singleberry gepflogen habe, der das Tageslicht zu scheuen gehabt hätte.

Alice bestätigte diese Aussage und erklärte, daß sie ein armes Mädchen sei, das sich durch seiner Hände Arbeit recht und ehrlich ernähre, und daß sie alles aufbieten wolle, um den Flecken zu tilgen, mit welchem man ihre Frauenehre zu besudeln versuchte.

Inzwischen haben die Brüder Singleberry den Doctor wieder in eine sehr böse Patsche gebracht. Sie haben nämlich Anklage gegen ihn erhoben, daß er die Post zu unlauteren Zwecken benutzte, indem er schamlose Correspondenzen an ihre Schwester gerichtet hätte.

Zum Beweise wurde dem Bundesrichter Blodgett ein Brief vorgelegt, von welchem die Postmeisterin von Lockport behauptet, daß der Arzt ihn eingeliefert habe und in welchem zwei Zeugen die charakteristischen Züge der Handschrift Shoops erkennen wollen.

Der Angeklagte bestritt auf's Aeußerste irgend welche Kenntniß von dem Schriftstück zu haben, es sei eine sehr gute Fälschung seiner Handschrift und lediglich angefertigt, um ihn zu ruiniren. Er habe allerdings mit Fräulein Singleberry Correspondenzen geführt, diese hätten sich aber lediglich auf Angelegenheiten eines Kirchenchors bezogen, zu dessen Mitgliedern sie beide gehört hätten.

Heute Vormittag erklärten die Brüder Alicens, daß der Arzt im Beisein ihrer Schwester ihnen das Geständniß abgelegt hätte, daß der Brief von ihm gekommen sei. Er habe damals die größte Reue über seinen „Streich“ an den Tag gelegt und gelobt, sich von seiner Gattin scheiden zu lassen und Alice zu heirathen.

Fräulein Singleberry erklärte die Aussagen ihrer Verwandten für Lügen. Sie habe keinen sträflichen Umgang mit Shoop gehabt und in ihrem Beisein hätte der Arzt auch keine Geständnisse oder Versprechen abgelegt.

Gegen die Wolkenstürmer.

Hilfs-Corporationsanwalt Chattam hat nunmehr ein Rechtsgutachten abgegeben, nach welchem es in das Ermessen des Baucommissärs gestellt ist, die Ertheilung eines Bauerlaubnißscheines in jedem Falle zu verweigern, in welchem er die Sicherheit des Publikums durch den Bau für gefährdet ansieht.

Hiermit hätte also die „Himmelstürmerfrage“ ihre vorläufige practische Lösung gefunden. In dem vorliegenden Spezialfalle, zu welchem das Gutachten eingefordert worden war, handelte es sich um ein Baugesuch des Ingenieurs Jamson, welcher auf einem 18, sage und schreibe „achtzehn“ Fuß breiten Bauplatz ein 17stöckiges Gebäude hatte errichten wollen.

Gräßlicher Tod.

Beim Ueberschreiten der Schienen der Rock-Island-Bahn wurde heute früh 8 Uhr der auf den Viehhöfen als Clerk bedienstete Ernest Baldwin an der 43. Str. von einer Rangirmaschine niedergestoßen und überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Füße unterhalb der Kniee abgefahren. Er starb eine Stunde später auf dem Wege nach dem Mercy-Hospital. Baldwin war 24 Jahre alt und im Hause No. 4447 State Str. wohnhaft.

* Die im Hause No. 451 Clark Str. wohnhafte „Lou“ Bly versuchte heute Morgen durch Einnahme einer Dosis Carbolsäure ihrem Leben ein Ende zu machen. Der herbeigeholte Arzt hofft, das Mädchen retten zu können.

* Von spielenden Kindern wurde auf der Baustelle No. 437 W. Van Buren Str. die in einen Lappen gehüllte Leiche eines etwa 8 Tage alten Mädchens gefunden. Dieselbe wurde nach Klaners Morgue geschafft.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; etwas wärmer; Südwestwinde.

In's Herz geschossen.

George H. Lane begeht Selbstmord

Heute Vormittag gegen 10 Uhr verübte der bekannte Grundeigenthumshändler George H. Lane in seiner im Stock Exchange-Gebäude gelegenen Office Selbstmord durch Erschießen.

George H. Lane war Mitglied der Grundeigenthums-Firma Lake & Lane, deren Geschäftslokale sich im dritten Stockwerke des genannten Gebäudes befindet. Gegen 10 Uhr Vormittag hörten die Zimmer-Nachbarn der Firma zwei rasch aufeinander folgende Schüsse. Als die Thüre von Lake & Lane's Office geöffnet wurde, fand man George H. Lane, einen noch rauchenden Revolver neben sich, todt auf dem Fußboden liegen. Der Selbstmörder hat zwei Kugeln gegen seine linke Brust abgefeuert und die eine von ihnen ist in's Herz gedrungen und hat so den augenblicklichen Tod des erst 35jährigen Mannes herbeigeführt.

Ueber die Ursachen des Selbstmordes circulirten heute Vormittag die verschiedensten Gerüchte. Da Lane jedoch, wie alle seine Bekannten bestätigen, nervenleidend war, und da ferner, so viel bis jetzt bekannt ist, seine geschäftlichen Angelegenheiten in bester Ordnung sind, nimmt man an, daß er aus Verzweiflung über sein Leiden zur Todeswaffe gegriffen.

Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Monroe Str. gebracht und seine Familie, welche aus seiner Frau und einem Kinde besteht, in schonender Weise von dem Unglück, das sie betroffen, verständigt. Lane bewohnte das Haus No. 4311 Berkley Ave. in Kenwood.

Lebensmüde.

Gestern wurde der im Hause No. 52 Sherman Str. wohnhafte Arbeiter Emil Alborn aus Whiting, Ind., in schwer verletztem Zustande in seinem Bette aufgefunden. Alborn hatte zwei Schüsse in der Seite und einen in der linken Schläfe und hat sich die Wunden in der Absicht, Selbstmord zu begehen, am Montag Abend selbst beigebracht. Verzweiflung über seine Arbeits- und Mittellosigkeit ist die Ursache der That.

Kurz und Neu.

* Der Schnellverkehr mit den Landstädten wird von nächster Woche ab bis nach Harward an der Northwestern und Gillman an der Illinois Central Bahn ausgedehnt werden. Die Bewohner dieser Ortschaften können also in Zukunft auf Briefe, welche sie Morgens nach Chicago senden, noch an demselben Abend Antwort erhalten.

* Gestern kamen mit dem Dampfer „Fountain City“ zwei Jungen Namens Alvaro Rouse und Martin Manning aus Benton Harbor hier an. Beide waren ihren Eltern durchgegangen und mußten, da sie ohne alle Geldmittel sind, bis auf Weiteres in der O. Chicago Ave. Polizeistation untergebracht werden.

* Die Coroners-Geschworenen machen den Bau-Unternehmer Fitzsimmons für den Tod des Arbeiters Charles Kaetzer, welcher bei der Arbeit an einer bei der Van Buren Str. Brücke aufgestellten Ramm-Maschine von der letzteren getödtet wurde, verantwortlich. Die Geschworenen sind der Ansicht, daß es Pflicht des Unternehmers gewesen wäre, die Arbeiter auf die Gefährlichkeit der Maschine besonders aufmerksam zu machen.

* Ist es nicht unklug, einem Husten freien Lauf zu gestatten, die Lungen und Athmungsorgane zu schädigen, während das bewährte und schnelle Heilmittel, Dr. D. Jaynes Expectorant, bei jedem Apotheker zu haben ist. momisa

* Gestern begann vor Richter Driggs der Proceß der Erben des verstorbenen Joel Ellis gegen die Stadt Chicago. Die letztere wurde auf $80,000 Schadenersatz verklagt, weil angeblich das Haus, welches Ellis an der Ecke von Jackson und Canal Str. hinterlassen, durch den Umbau der Zufahrt zum Jackson Str. Viadukt um diesen Betrag geschädigt ist.

* Heute Mittag verlautet, daß Appellationsrichter Moran seine Resignation einreichen will, um hinfort als Anwalt einer großen Corporation, wie es heißt des Gas-Trusts, fungiren zu können. Eine direkte Bestätigung steht aber noch aus.

* James E. Moore und Fred. Sterling, welche im Hause No. 126 Washington Str. eine „Louisiana Lotterie“-Agentur betrieben, wurden heute in Haft genommen und eine große Anzahl von Loosen, die in ihrem Besitze vorgefunden wurden, confiscirt.

* William Slack gerieth heute Morgen in Grand Crossing mit dem Droschkenkutscher Michael Gavagan wegen des Fahrpreises von $7, welchen Betrag Gavagan für die Fahrt von der Washington Str. nach Grand Crossing beanspruchte, in einen Streit, der in eine Rauferei ausartete. Die Folge davon war, daß Slack heute vor Richter Porter noch weitere $5 als Strafe zu bezahlen hatte.

* Ein junger Bursche, Namens Jacob Becker, wurde heute durch Richter Kersten, seinem Schlaf-Collegen Michael Daley eine wollene Jacke und andere Kleidungsstücke gestohlen zu haben, unter $600 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Die Jacke wurde bei der Verhaftung Beckers in dessen Besitz gefunden.

Schwer zu beweisende Anklage.

Beginn des Verhörs von Henry Thießen und Chas. Benge.

Vor Richter Kersten begann heute Vormittag der Proceß gegen die Zimmerleute Henry Thießen und Charles Benge, die beide in der Nacht vom 24. zum 25. v. Mts. unter dem Verdacht, Eigenthum böswillig zerstört zu haben, verhaftet worden waren. Wie wir f. Z. bereits ausführlich berichtet, wurde in der betreffenden Nacht in dem Neubau No. 46 und 48 Delaware Place, an der hölzernen Wandverkleidung, den Thüren und Fenstern Schaden in der Höhe von $800 angerichtet. Eigenthümer des Gebäudes ist der No. 247 Rush Str. wohnende Nikolaus Sander. Dieser befand sich in jener Nacht, Morgens gegen 1 Uhr, in Begleitung von John Laur in der Nähe des Neubaues, da in der Nacht zuvor Werkzeuge gestohlen worden waren, und hörte Geräusch in dem Gebäude. Die Männer riefen den Polizisten McQuirk herbei und gleich darauf bemerkten sie Thießen und Benge, welche aus der Alley zwischen No. 48 und 50 Delaware Place kamen. Die beiden wurden in Haft genommen und nach der Station gebracht.

Die Anklage stützt sich auf den Umstand, daß die Verhafteten als Grund ihrer Anwesenheit in der Alley angegeben hatten, sie wären eines natürlichen Bedürfnisses wegen dort gewesen, für welche Behauptung sie jedoch den Beweis nicht erbringen konnten. Dagegen macht die Vertheidigung geltend, daß Sander nebst dem Polizisten und Laur, nachdem die beiden Männer in der Station untergebracht worden waren, durch das Gebäude gingen und nichts von den Verwüstungen bemerkten, welche sich zeigten, als es Tag geworden war.

Nachdem eine Anzahl Zeugen vernommen worden waren, vertagte der Richter die Fortsetzung der Verhandlungen bis heute über acht Tage.

Collissionen auf der Straße.

Zwei Personen schwer verletzt.

An der Ecke von Desplaines Str. und Milwaukee Ave. stieß gestern Abend ein Kabelbahnwagen mit einem schwer beladenen Kohlenwagen zusammen. Bei dem wuchtigen Anpralle wurde dem Greifwagenführer J. McGarrity die Greifzange aus den Händen gerissen und der Griff derselben traf den Mann mit so riesiger Kraft im Gesichte, daß ihm die untere Kinnlade gänzlich zerschmettert wurde.

Der Schwerverletzte wurde mittelst Polizei-Ambulanzwagens in seine Wohnung, No. 1086 Western Ave., geschafft.

„Charley“ Kraatz verhaftet.

Der Küfer Charles Kraatz, der Bruder des unter der schweren Anklage, an dem Morde seiner Schwiegermutter und seines Schwagers betheiligt zu sein, verhafteten Barbiers Hermann Kraatz, wurde heute gefänglich eingezogen.

Es liegen gegen „Charley“ bis dato keine positiven Schuldbeweise vor, seine Angaben über die Leggenhager'sche Katastrophe sind indeß so widersprechend, daß man seine Absicht, etwas verschweigen zu wollen, nur zu deutlich merkt. Charles Kraatz ist ledig, er wohnte im Hause No. 1094 51. Str. und arbeitete in Packhäusern.

Die Versendung von Weihnachtsgeschenken.

Postmeister Sexton hat heute das übliche „Weihnachts-Bulletin“ erlassen, in welchem er das Publikum darauf aufmerksam macht, daß es im Interesse einer schnellen und sicheren Beförderung der Weihnachts-Geschenke wünschenswerth sei, daß die Interessen mit besonderer Deutlichkeit geschrieben und daß auch alle übrigen postalischen Vorschriften mit großer Genauigkeit befolgt würden.

Besonders betont wird, daß Weihnachts- und Neujahrskarten, welche derartig ausgestattet sind, daß sie unter den Begriff „Kunstwerke“ fallen, von der Beförderung durch die Briefpost in alle Länder — Canada und Mexico ausgenommen — in Folge der Bestimmungen der McKinley Bill ausgeschlossen sind.

Brach den Hals.

Bei der Arbeit an einer Eismaschine in der Fabrik von John Featherstones Sons am Halsted Str. Viadukt stürzte heute Morgen der Arbeiter Charles Lind dadurch, daß die Platform, auf welcher er stand, nachgab, so unglücklich aus einer Höhe von zehn Fuß herab, daß er den Hals brach und todt am Platze liegen blieb. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft.

* Der Eisenformer B. J. Stringfellow wurde heute tobsüchtig von Harvey aus in das hiesige Irrenaufnahme-Hospital gebracht. Der Mann ist bereits früher in den Irrenanstalten in Jefferson und Kankakee gewesen.

* In Richter Adam's Gericht wurden gestern verurtheilt: Paul Dietrich wegen Diebstahls von vier paar Schuhen zu einem Jahre Zuchthaus; William Hill wegen eines Angriffes auf Thomas Maler zu dreißig Tagen County-Gefängniß; Maurice Conolly wegen Diebstahls eines Accumulators zu sechs Monaten Gefängniß; endlich Charles Hillstrom wegen Diebstahls von Fenstervorhängen und Teppichen zu einem Jahre Zuchthaus.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Eisenbahn-Gesellschaften der Ver. Staaten kann die jetzige Nachfrage nach Frachtgelegenheiten nicht unerwartet gekommen sein. Sie wußten seit Monaten, daß eine ungewöhnlich reiche Ernte in unserem Lande mit einem ungewöhnlichen Mißwachs im größten Theile Europas zusammengefallen sei, und daß deshalb die Nachfrage nach amerikanischen Brotstoffen sehr bedeutend sein werde. Statt sich aber angesichts dieser Sachlage auf bedeutend erhöhte Anforderungen an ihre Betriebsfähigkeit vorzubereiten, haben sie anscheinend nur ein nettes Plänchen entworfen, um aus derselben den größtmöglichen Vortheil zu ziehen. Des Satzes eingedenk, daß der Preis einer jeden Waare von Angebot und Nachfrage abhängt, haben sie der vermehrten Nachfrage nach Frachtwagen ein vermindertes Angebot entgegengesetzt. Es wird ihnen nachgesagt, daß sie ganze Frachtzüge absichtlich Tag lang auf Seitengeleisen festhalten und den Uebertritt der Wagen von einer Bahn zur anderen so viel wie möglich erschweren. Jedenfalls herrscht ein empfindlicher Wagenmangel, und wenn erst die Binnenschiffahrt ganz aufgehört hat, so wird derselbe noch fühlbarer werden.

In Handelskreisen wird man in Folge dessen endlich darauf aufmerksam, daß die Eisenbahnen „eigentlich" Herren des Landes sind. Sie rechnen jedem Kunden Strafgeld an, der nicht binnen 48 Stunden nach dem Eintreffen einer Fracht dieselbe abgeholt hat. Dagegen sagen sie in ihren Frachtbriefen ausdrücklich, daß sie sich nicht verpflichten, die übernommenen Frachtstücke „zu einer bestimmten Zeit, für einen bestimmten Markt, oder rascher als mit angemessener Schnelligkeit" abzuliefern. Ferner bedingen sie sich das Recht aus, die Güter auf jede beliebige Bahn zu übertragen, die zwischen dem Aufgabe- und Bestimmungsorte läuft, und endlich verwahren sie sich gegen jede Verantwortlichkeit für Verluste, die nach der Uebertragung auf andere Bahnen entstehen könnten.

Wofür also eigentlich die Bahnen dem Verschiffer gegenüber haftbar sind, ist schlechterdings nicht einzusehen. Sie sind freundlich genug, seine Güter zur Beförderung anzunehmen, aber ob und wann dieselben ankommen werden, dafür übernehmen sie keine Gewähr. Sie können also augenblicklich auch nicht gezwungen werden, eine genügende Anzahl von Wagen zu beschaffen oder Vorkehrungen zur besseren Ausnützung des vorhandenen Rollmaterials zu treffen. Wenn es ihnen paßt, die Sperre aufzuheben, so werden sie es thun; bis dahin wird sich das Publicum eben gedulden müssen.

Die Angelegenheit soll von den betheiligten Kreisen vor den Congreß gebracht werden, damit derselbe das zwischenstaatliche Handelsgesetz in der erforderlichen Weise ändert. Obwohl aber der Congreß sonst nicht viel thun kann, so wird er doch „keine Zeit haben", sich mit einer so unpolitischen und gar kein Parteicapital enthaltenden Sache zu befassen. Im Senate besonders sitzen zu viele Eisenbahn-Könige und Eisenbahn-Anwälte, als daß man hoffen dürfte, die Verantwortlichkeit der Verkehrsgesellschaften gegen das Publicum werde endlich durch Gesetz geregelt werden.

Was über die Handelsverträge zwischen Deutschland und Oesterreich und Deutschland und Italien bis jetzt hierher gemeldet worden ist, läßt ziemlich klar erkennen, daß eigentlich nur die künstlich versperrten Handelswege künstlich wieder geöffnet werden sollen. Wenn es keine weisen Staatsmänner gäbe, welche sich einbilden, daß die natürlichen Handelsbahnen falsche Bahnen sind, so würde Deutschland zweifellos eine Menge Getreide aus Ungarn, Vieh aus Galizien, Wein, Oel und Rosinen aus Italien beziehen, während umgekehrt Oesterreich-Ungarn und Italien viele Woll-, Eisen- und andere Industriewaaren in Deutschland kaufen würden. Nachdem nun aber weise Staatsmänner den Deutschen, den Oesterreichern und den Italienern bei hoher Strafe verboten haben, sich gegenseitig etwas abzukaufen, und nachdem trotz dieser Strafen oder Zölle der Handel zwischen den drei Ländern nicht gänzlich hat unterdrückt werden können, ist es ein großartiger Triumph der Staatskunst, durch besondere Verträge den Völkern das möglich zu machen, was ihnen durch die „nationale" Handelspolitik zuvor unmöglich gemacht worden ist!

Man denkt da unwillkürlich an die Geschichte von den Schildbürgern, welche Baumstämme von einem hohen Berge in's Thal zu schaffen hatten. Nachdem sie mehrere hundert Stämme keuchend und schwitzend den Berg hinunter getragen hatten, rollte plötzlich ein Stamm ganz von selber in die Tiefe. Erstaunt betrachteten die Schildbürger dieses Wunder. Dann aber machten sie sich freudig an die Arbeit, — sämmtliche Stämme wieder hinaufzuschleppen, um sie nachher den Abhang herunterrollen lassen zu können.

Die Schildbürger haben keine Bücher und Zeitungsaufsätze geschrieben, um diesen Prachtstreich „wissenschaftlich" zu vertheidigen. Daher sind sie seit jener Zeit immer als colossale Dummköpfe angesehen worden. Heutzutage aber kann Einer sogar in den Ruf eines genialen Staatsmannes kommen, wenn er den dümmsten aller Schildbürgerstreiche in's Politische übersetzt.

Crisp hatte sich vor seiner Erwählung zum Sprecher hauptsächlich dadurch bekannt gemacht, daß er dem Bulldoser Reed in wirklich schneidiger Weise entgegentrat. Er ließ sich nicht einschüchtern oder gewaltsam den Mund verschließen, sondern beleuchtete die willkürlichen Entscheidungen Reeds immer zur rechten Zeit und am rechten Orte. Dabei bekundete er stets eine sehr genaue Bekanntschaft mit den parlamentarischen Regeln und eine außerordentliche Fähigkeit, das Einschlägige sofort zum Gebrauch heranzuziehen. Es unterliegt deshalb keinem Zweifel, daß er sich als Vorsitzender des Hauses vorzüglich bewähren und ganz besonders diejenigen Fehler vermeiden wird, durch welche Keifer und Reed berüchtigt geworden sind.

Um die Verhandlungen nicht in endlose Schuldebatten ausarten zu lassen, muß der Sprecher der Redseligkeit Zügel anlegen, aber er kann dies in unparteiischer und taktvoller Weise thun. Er braucht nicht seinen eigenen Parteigenossen alles zu gestatten und der Opposition alles zu verbieten. Auch kann er nutzloses Geschwätz verhüten, ohne gerade Diejenigen mundtodt zu machen, die wirklich etwas zu sagen haben. Der Republikaner Blaine und der Demokrat Carlisle z. B. hielten das Haus mindestens ebenso gut in Ordnung, wie Reed, aber die Minderheitspartei hatte sich nicht über sie zu beschweren. Nach Allem, was man von Crisp weiß, wird derselbe den Republikanern trotz ihrer an Wehrlosigkeit grenzenden Schwäche alle Rechte einräumen, die sie billiger Weise beanspruchen können. Die Tagung wird deshalb nicht so „dramatisch" sein, wie die vorige, aber bedeutend anständiger.

Von der freundschaftlichen Berathung mit den Vertretern der hiesigen Straßenbahnen, welche Mayor Washburne in Anregung gebracht hat, läßt sich nicht viel erwarten. Denn die Monopolisten, welche alle öffentlichen Verkehrswege mit Beschlag belegt haben, suchen aus Eigennutz die einzig befriedigende Lösung der Schwierigkeit, nämlich die Anlage von Hochbahnen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. Leider steht der Stadtrath in seiner jetzigen Zusammensetzung so sehr auf ihrer Seite, daß es ihnen nicht schwer fallen wird, alle ihnen unbequemen Maßregeln zu hintertreiben. Wenn es also die Bürgerschaft wirklich müde ist, sich von den Straßenbahn-Monopolisten mißhandeln zu lassen, so muß sie im nächsten Frühjahr für die Erwählung eines tüchtigen Stadtrathes Sorge tragen. Mit dem Schimpfen und Fluchen wird nichts erreicht.

Lokalbericht.

Verfehlte Spekulation.

Charles Schubert erzählte gestern Vormittag dem Richter Collins, daß ihn seine Gattin Emma vor zwei Jahren verlassen habe, nachdem er kaum einen Monat mit ihr verheirathet war, und ersuchte um gerichtliche Scheidung.

Schubert hatte sich eine beredte Zeugin in der Person der Frau Bertha Mann mitgebracht. Diese gab an, daß ihr Frau Emma die Gründe mitgetheilt habe, warum sie nicht länger mit ihrem Gatten habe leben wollen.

Die Verklagte habe, ihrer eigenen Aussage nach, niemals Liebe für Schubert erfunden. Aber da es ihr darum zu thun gewesen sei, ein Unterkommen zu finden, habe sie in die Heirath gewilligt und erwartet, daß die Liebe sich später einstellen würde. Letzteres sei aber nicht der Fall gewesen, sondern Schubert sei ihr von Tag zu Tag abscheulicher vorgekommen, so daß sie schließlich das Verfehlte ihrer Spekulation eingesehen und es für das Beste gehalten habe, davon zu laufen.

Der Richter behielt sich die Entscheidung vor, wird aber wahrscheinlich das Gesuch bewilligen.

Prügelei in Kensington.

In einer Kensingtoner Wirthschaft gerieth vorgestern ein junger Mann, Namens Isaak Smith, mit den Brüdern Walter und Oscar Eng in Streit. Der erstere wurde dabei furchtbar mißhandelt und als man ihn nach Hause brachte, glaubte Jedermann, daß er die Sehkraft des rechten Auges einbüßen würde.

Die Gebrüder Eng wurden heute Morgen dem Richter Quinn vorgeführt. Smith war ebenfalls erschienen und da es sich herausstellte, daß seine Augen, obgleich böse verschwollen, noch heil waren, so kamen die Missethäter mit verhältnißmäßig leichten Strafen davon. Walter Eng mußte $25 und sein Bruder $10 bezahlen.

Der Prozeß Ellis wider die Stadt.

Vor Richter Driggs und einer Jury begann heute Vormittag der Prozeß der Joel Ellis'schen Administration gegen die Stadt Chicago um eine Summe von $80,000.

Das Ellis'sche Grundeigenthum liegt an der Ecke von Jackson- und Canal-Str. Es befindet sich dort gegenwärtig eine Feuerwehrstation und eine Schmiede. Durch den Bau des Viaductes ist das Eigenthum, welches $250,000 werth sein soll, angeblich um die eingeklagte Summe geschädigt worden.

Keine Briefträger für South Chicago.

Die Bewohner von South Chicago petitioniren seit Längerem um Briefträger, welche ihnen ihre Postsachen in's Haus zustellen. Postinspector Stuart hat bereits seinen Bericht in dieser Sache dem Postdepartement in Washington erstattet; da aber die Geldbewilligung für diesen Zweck für dieses Jahr bereits erschöpft ist, müssen die South Chicagoer mit der Erfüllung ihres sehr begründeten Ansuchens bis zum nächsten Jahre warten.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Der Leggenhager-Inquest.

Der Ermordeten Schwiegersohn in Untersuchungshaft genommen.

Keine Bürgschaftsleistung gestattet.

„Hermann Kraatz ist wegen dringenden Verdachts, seine Schwiegermutter Margaretha Leggenhager und seinen Schwager George Leggenhager ermordet zu haben, ohne Zulassung von Bürgschaft in Untersuchungshaft zu nehmen". Mit diesem sensationellen Verdict schloß gestern nach zehnstündiger Verhandlung der Inquest in Sachen „Leggenhager". Ueber die am Vormittag abgegebenen Zeugenaussagen haben wir bereits berichtet. Die Nachmittags-Sitzung fing mit dem Verhör zweier nebensächlicher Zeugen an, gewann aber sofort größeres Interesse, als Hermann Kraatz, der Gatte der Stieftochter der Ermordeten, den Stand betrat. Hermann besitzt zwei Brüder, Charley und William, von denen der erstere in Chicago als Küfer arbeitet, der andere sich in San Francisco befinden soll. Beide genießen des denkbar schlechtesten Rufes. Der Vater des Kraatz wurde vor einigen Jahren von seinem eigenen Bruder erstochen. Der Mörder wurde später wahnsinnig und befindet sich gegenwärtig im Irrenhause in Kankakee. Hermann erfreute sich bisher verhältnißmäßig guten Rennommees und führt bekanntlich an der 51., nahe May Str., ein Barbiergeschäft. Seine Familie besteht aus ihm, seiner Gattin und drei Kindern.

Bereits bei den ersten Fragen verwickelte sich Kraatz in schwerwiegende Widersprüche und machte so den unwillkürlichen Verdacht rege, daß er es geflissentlich vermiede, über gewisse Dinge Rede zu stehen. Kraatz hatte Anfangs behauptet, daß er am Abende des Mordes sein Geschäft um 9 Uhr geschlossen und später bis halb 11 Uhr in seiner Wohnung mit zwei Nachbarn Karten gespielt. „War Ihr Bruder Charley nicht dabei?" wurde er plötzlich und eindringlich gefragt und zögernd und zaudernd erklärte er, das nicht mehr zu wissen. Später widerrief er diese Angabe und sagte schließlich, auf verschiedene Widersprüche in seinen früheren Aussagen aufmerksam gemacht, daß er „Charley", etwa eine Woche vor dem Morde in einer Wirthschaft an der 25. Str. und Wentworth Ave. gesehen habe. Sie beide seien damals wegen eines Streites, den sie mit einander gehabt hätten, zur Thüre hinaus geworfen worden. Recht sehr mußte es befremden, daß Kraatz, trotzdem er ganz genau über jeden Schritt, den er an dem Abend gethan hat, Auskunft geben, sich aber absolut nicht des Grundes entsinnen konnte, welcher zu dem bitteren Streite zwischen ihm und seinem Bruder geführt hatte.

Ein anderer, vollständig unverdächtiger Zeuge beschwor, daß der Zank am Sonntage vor dem Morde stattgefunden und sich um die Leggenhagers gedreht hätte.

Trotzdem blieb Kraatz bei seiner Behauptung, sich in dieser Beziehung absolut an nichts erinnern zu können. Seine Aufregung erreichte indeß bei den hierauf folgenden Kreuzfragen den Höhepunkt, Schweiß bedeckte sein Antlitz und seine Mienen nahmen den Ausdruck des Entsetzens an.

Neben Kraatz saß ein Mann mit bleichem Gesichte, der ihn unentwegt anstarrte und keinen Blick von ihm verwandte. Es war der Bäcker Albert Kehrer, einer der beiden späten Gäste, die in der Mordnacht bis 11 Uhr in Frau Leggenhagers Local gewesen waren, und der beschworen hatte, daß bei ihrem Aufbruche zwei andere Männer das Local betreten hätten. Einer von diesen war an den Schanktisch getreten, um Getränke zu bestellen, während der andere auf dem Stuhle Platz nahm, auf welchem am anderen Tage die Leiche der Frau Leggenhager gefunden wurde.

Der Mann am Schanktische hätte sich nach Ansicht des Zeugen auffallend benommen, und deßhalb hätte er ihn genau in's Auge gefaßt.

„Sah der Mann dem Hermann Kraatz ähnlich?"

„Ja! Sein Wuchs, sein Haar, sein Schnurrbart, alles stimmt bis auf die Kleider."

„Angenommen Hermann Kraatz würde heute in denselben Kleidern vor Sie treten, die der Mann am Schenktisch trug, würden Sie dann mit voller Sicherheit behaupten können, daß er selbst der Mann war?"

„Ja!"

Hierauf wurde Alexander Lennor, ein Freund Kehrers, der mit diesem zusammen in dem Locale gewesen war, vernommen. Er machte ähnliche Angaben wie der vorige Zeuge.

„Wann ist Ihnen zum ersten Male die Aehnlichkeit zwischen Kraatz und dem Manne am Schanktische aufgefallen?"

„Erst gestern, als ich ihm in dem Restaurant No. 443 State Str. begegnete. Ich erkannte in ihm einen der Leute, welche ich bei dem früheren Inquest gesehen hatte, und plötzlich ging mir ein Licht auf und ich gewann die unumstößliche Ueberzeugung, daß er auch der Mann am Schanktische gewesen sei."

Bei der Arbeit schwer verletzt.

Beim Abräumen des Schuttes in dem kürzlich abgebrannten Gebäude der „Chicago Arc Light and Power Company" wurde gestern früh der bei der Firma Thomas Bros. als Kutscher bedienstete Frank Warner am Kopfe schwer verletzt. Der Verletzte wurde ins County-Hospital geschafft und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Ein Grocer-Geschäft ausgeraubt.

Am Montag Abend kamen zwei unbekannte Männer in den Grocerie-Laden von G. L. Nelson, No. 233 Townsend Str. und erzwangen sich, indem sie dem im Geschäfte anwesenden Clerk einem Revolver vorhielten, Herausgabe der Laden-Kasse mit einem Inhalte von $30. Die Polizei besitzt eine genaue Beschreibung der Räuber und hofft derselben ehestens habhaft zu werden.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

Feuer in einer Bilderrahmen-Fabrik.

45 Arbeiter beschäftigungslos.

Gestern Abend entstand aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen in der Neufeld'schen Bilderrahmen- und Goldleistenfabrik an der Ecke von Throop- und 15. Str. ein Feuer, welches trotz der rastlosen Thätigkeit der Feuerwehr, das von den Flammen ergriffene Gebäude binnen kurzer Zeit vollkommen einäscherte.

Die Fabrik war fast vollständig mit fertigen Bilderrahmen angefüllt, so daß die Flammen die reichste Nahrung fanden. Nur mit der größten Mühe gelang es, die Ausbreitung des Feuers auf die benachbarten Gebäude zu verhindern.

Der angerichtete Schaden wird von den Eigenthümern auf etwa $15,000 geschätzt, wovon $8000 auf das Gebäude, der Rest aber auf die verbrannten und durch Rauch und Wasser unbrauchbar gemachten Waaren entfällt. Wie es heißt, sind indessen die Besitzer der Fabrik durch Versicherung vollständig gedeckt. Am empfindlichsten sind jedenfalls die 45 Arbeiter und Arbeiterinnen getroffen, welche durch den Brand für längere Zeit um ihre Beschäftigung gekommen sind. Schon vor einigen Monaten war in der Fabrik ein Brand entstanden, der jedoch, ehe er größeren Schaden anrichtete, unterdrückt werden konnte. Auch damals wurden die Ursachen des Feuers nicht aufgeklärt.

Bei dem gestrigen Feuer wären beinahe zwei Feuerwehrleute, die sich auf das Dach des in Flammen stehenden Gebäudes begeben hatten und denen der Rückzug über die Treppe abgeschnitten wurde, verunglückt. Glücklicherweise gelang es, die gefährdeten Männer noch rechtzeitig außer Gefahr zu bringen.

Ein Schäferstündchen und seine Folgen.

Ein Landonkel aus Indiana Namens John C. Schützler machte am Sonntag auf der Straße die Bekanntschaft von Frau Mary Evans, alias Clifford, einer Dame, die den Polizisten der Westseite so genau bekannt ist, wie dem Hirten seine Herde. Mary führte ihr Opfer in ihre Wohnung, No. 83 W. Madison Str. und unterhielt sich mit ihm bei verschiedenen geistigen Getränken bis nach Mitternacht, worauf er in den Armen der Holden entschlief. Am Morgen vermißte er seine goldene Uhr sammt Kette im Werthe von $75. Alle Reclamationen nützten nichts, Mary wollte von der Uhr nichts gesehen haben und so mußte Schützler ohne Uhr abziehen. Er begab sich indessen direct zur Polizei und diese fand in der Wohnung des Frauenzimmers die Kette, in einem Pfandladen an der State Str. aber die Uhr, und so nützten die weiteren Ausreden Marys so wenig, daß sie unter der Anklage des Diebstahles vor den Richter mußte.

Richter Blume ließ nochmals Milde walten und verurtheilte Mary Evans blos wegen unordentlichen Betragens um $25, womit sich der Bestohlene, der nichts weiter wollte, als wieder in den Besitz seiner Uhr gelangen, vollkommen einverstanden erklärte.

„Hurrah! da kommt die Mutter!"

Der guten Frau Aggie Miller rannen die Thränen über die Wangen, als sie gestern Abend in der Amtsstube des Capitäns der Desplaines-Str. Polizeistation von einer wohlbekannten Stimme mit dem Ausrufe: „Hurrah! da kommt die Mutter!" begrüßt wurde. Denn diese Stimme kam aus der Kehle ihres alten Freundes, eines buntbefiederten Papageies, der vor etwa einer Woche unter sehr geheimnißvollen Umständen aus einem Zimmer ihrer Wohnung, No. 54 N. Sangamon Str., verschwunden war. Das Argusauge der Polizei fand den Vogel, welcher von seiner Eigenthümerin auf $75 bewerthet wird, in der Wohnung von Frau Alice Sumlin, No. 39 N. Sangamon-Str. vor, und gestern fand das oben geschilderte rührende Wiedersehen zwischen Frau Miller und ihrem Papagei statt.

Weniger vergnügt als Frau Miller ist Frau Sumlin, welche sich gestern vor Richter Blume wegen Ankaufes gestohlenen Gutes zu verantworten hatte. Die Angeklagte gab an, den Vogel von einem Unbekannten gekauft zu haben und der Richter verschob das Verhör auf den 17. d. M., damit Frau Sumlin Gelegenheit habe, den Verkäufer auszuforschen.

Ein Irrsinniger—kein Verbrecher.

Der Buchbinder Oscar Weyrauch, welcher, wie gestern bereits mitgetheilt wurde, in New York unter dem Verdachte verhaftet wurde, ein Bomben-Attentat geplant zu haben, wurde noch gestern der Irrenanstalt auf Ward's Island übergeben, da er einen Tobsuchtsanfall hatte, der es außer Zweifel stellt, daß Weyrauch geistig nicht zurechnungsfähig ist.

Schneeballen und Fensterscheiben.

Die 14jährige Blanche Smith wurde gestern unter der Anklage boshafter Beschädigung fremden Eigenthums in die Desplaines Str.-Polizeistation eingeliefert. Das übermüthige Mädchen warf gestern Nachmittag mit einem Schneeball nach einem Chinesen. Das Geschoß verfehlte sein Ziel und zerbrach eine Glasscheibe in einem Geschäfte im Hause No. 57 S. Halsted Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Abbey-Grau Opera Company.
Chicago Opera House—Sinbad.
Grand Opera House—A Texas Steer.
McVickers—The County Cirkus.
Columbia—Fanny Davenport in Cleopatra.
Windsor — „The Spider and the Fly".
Haymarket — „The Dazzler".
Alhambra — Fabio Romani.
Casino — Variety.
Havlins — Chas. A. Gardner.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — The Clemenceau Case.
Criterion — Lilly Clay Burlesque Co.
Hooleys — James O'Neill.
People's — „The Indian Mail Carrier".
Park Theater — Variety.

Die Drainage-Commission.

Frank Wenter wird zum Präsidenten gewählt.

Jahresbericht des Schatzmeisters.

Ex-Richter Prendergast ist nicht länger Präsident der Drainage-Commission und Frank Wenter ist an seine Stelle getreten. Gestern Nachmittag hat sich die schwüle Atmosphäre, welche seit der Wahl diese Behörde umgab, geklärt und es bleibt abzuwarten, ob dieselbe in der jetzigen Gestaltung endlich im Stande sein wird, das zur unabweisbaren Nothwendigkeit gewordene Werk der Canalisation energisch in Angriff zu nehmen. Die Opposition gegen den Canalbau, welche in dem bisherigen Präsidenten ihre stärkste Stütze hatte, befindet sich jetzt in so hoffnungsloser Minderheit, daß es für die siegreiche Partei unter Führung Frank Wenters ein Leichtes sein müßte, alles durchzusetzen, was sie für gut und vortheilhaft befindet.

Gleich nach Eröffnung der Versammlung stellte Commissär Cooley den Antrag, einen neuen Präsidenten zu wählen und zwar in geheimer Abstimmung. Prendergast protestirte gegen letzteres ganz entschieden und meinte, das Publikum hätte ein Recht zu wissen, in welcher Weise die Commission ihre Geschäfte erledigt. Die Art und Weise, wie Herrn Prendergasts Auslassungen aufgenommen wurden, ließ von vornherein vermuthen, daß Argumente nicht mehr am Platz seien und es bei der Abstimmung lediglich auf die Stärke der einen oder der anderen Partei ankommen würde. Cooleys Antrag wurde denn auch mit fünf gegen drei Stimmen angenommen. Boldenweck enthielt sich der Abstimmung. Es wurde dann zur Wahl geschritten und bei der zweiten Abstimmung erhielt Wenter 6 und Hotz, Gilmore und Russell je eine Stimme. Wenter war mithin gewählt. Er übernahm sofort den Vorsitz und erklärte, daß er in nächster Sitzung sein Programm vorlegen würde. Man ging dann zur Tagesordnung über und nahm zunächst die Berichte der Beamten entgegen. Der Schatzmeister hatte für jeden einzelnen Monat einen speziellen Bericht ausgearbeitet und das Ganze dann wie folgt zusammengestellt:

Einnahmen.

Guthaben bei der Corn Exchange Bank	$ 25,000.00
Auf Bank-Depositen fällige Interessen	4,761.03
In Händen des Clerk T. F. Judge	1,000.00
Eine von John Newton zurückgewiesene Zahlungsanweisung No. 844	583.33
Vom West-Town-Collector	65,224.96
Vom Nord-Town-Collektor	34,225.54
Vom Süd-Town-Collektor	170,488.02
Vom Town Hyde Park-Collektor	13,641.98
Vom Town Lake-Collektor	16,748.50
Vom Town Lake View-Collektor	7,034.87
Vom Town Cicero-Collektor	3,506.80
Vom Town Jefferson-Collektor	2,917.62
Vom Town Lyons-Collektor	808.45
Zusammen	$314,536.74
Vom Countyschatzmeister	250,000.00
In den Banken deponirt am 1. Dez. 1890	28,211.86
Gesammteinnahmen	$624,092.96

Ausgaben.

Assistentengehälter	$ 8,911.63
Ingenieursdepartement	80,916.53
Justizabtheilung	13,955.05
Allgemeine Ausgaben (Gehälter, Miethen u. s. w.)	56,571.79
Anleihen	100,000.00
Fällige Interessen auf die Anleihen	2,280.63
	$262,675.63

Depositen am 1. Dez. 1891 in folgenden Banken:	
Continental National Bank	$ 65,816.69
Merchants Loan & Trust Co	114,187.81
Corn Exchange Bank	66,531.84
Chicago National Bank	114,880.99
	$361,417.33
	$624,092.96

Nachdem der Bericht entgegen genommen worden, stellte Cooley den Antrag, den erwarteten Bericht des Oberingenieurs Artingstall unverlesen an das Comite für Ingenieurswesen zu verweisen, damit dieses denselben durch Zeichnungen und Erklärungen vervollständigen könne. Hierauf trat Vertagung ein.

In dem Bericht des Oberingenieurs wird gesagt, daß von den vier Kanallinien von Bridgeport bis Summit, welche anfänglich in Vorschlag gebracht worden waren, diejenige angenommen worden sei, welche am Ende des westlichen Zweiges des südlichen Flußarmes in der Nähe der Western Ave. beginnt, dann bis zum Canal führt, diesen kreuzt und hierauf der „Ogden Ditch" entlang bis Summit führt.

Die Kostenanschläge für diese Linie weisen folgende Hauptsummen auf: Von Bridgeport bis Summit $2,227,392; von Summit bis zu einem Punkte in der Nähe von Willow Springs $3,907,582.59; von Willow Springs bis Lockport $9,031,973; von Lockport bis zu dem oberen Bassin bei Joliet $1,605,904.71.

Große Oper im Auditorium.

Zur Feier des zweijährigen Bestehenes des Auditoriums findet heute Abend eine Gala-Vorstellung der „Abbey-Grau'schen Gesellschaft" statt, bei welcher alle Hauptkräfte mitwirken werden.

Zur Aufführung kommt: Verdis „Trobadour", 4. Akt; Verdis „Othello", 4. Akt; Rossinis „Barbier von Sevilla", 3. Akt; und Bizets „Carmen", 3 Akt.

Es ist zu erwarten, daß bei der vorzüglichen Besetzung aller hervorragenden Rollen die mit außerordentlicher Sorgfalt vorbereitete Vorstellung reichen Besuch finden werde.

Diebische Jungen.

Zwei junge Burschen wurden gestern Nachmittag von einem Polizisten dabei beobachtet, wie sie einen vor dem Grocer-Geschäfte von Price Bros., No. 334 Randolph Str. stehenden Kübel mit Schalz davonzutragen suchten. Beide gaben, als sie den Polizisten erblickten, Fersengeld, doch konnte Einer von ihnen eingeholt und verhaftet werden. Er gab in der Polizeistation seinen Namen als John Kelly an.

Ein Fund im Kabelbahnwagen.

A. Robertson und L. Tiedemann, zwei Conducteure der Milwaukee Ave. Straßenbahn hatten sich gestern vor Richter Severson gegen die Anklage des Angriffs zu verantworten. Kläger war der im Hause No. 847 N. Robey Str. wohnhafte R. W. Rheubottom, welcher am 2. d. M. in einem Straßenbahnwagen einen Viertel-Dollar gefunden hatte, der dem Conducteur Robertson entfallen war. Da Rheubottom das Geldstück, welches er in der rechten Hand hielt, freiwillig dem rechtmäßigen Eigenthümer nicht zurückgeben wollte, entwanden ihm die beiden Conducteure dasselbe, und diese Thatsache veranlaßte Rheubottom zu seiner Anklage. Natürlich fällte der Richter einen Freispruch.

Vom eigenen Wagen zu Tode gequetscht.

Gestern fand der Inquest in Sachen des Todesfalles von James Frawley statt und entschieden die Coroners-Geschworenen, daß der Tod Frawley's durch einen unglücklichen Zufall eingetreten sei. Frawley kam, als er mit seinem Wagen aus einem Schuppen hinter dem Hause No. 73 Center-Str. herausfuhr, zwischen die Wand des Schuppens und seinen Wagen und wurde zu Tode gequetscht.

Schwulitäten eines Roß-Fleischhauers.

Gestern fand vor Richter Wilmot die Verhandlung gegen George Youngclaus statt, von welchem behauptet wird, daß er Pferde geschlachtet und deren Fleisch als „Corned Beef" verkauft habe. Er war wegen unbefugten Fleischhandels und wegen Schlachtens innerhalb der Stadtgrenzen angeklagt. In der ersten Anklage trat der städtische Anwalt von der Verfolgung zurück, in der zweiten wurde Youngclaus um $25 und die Kosten bestraft.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Karel gegen Mary Kuhant, wegen Ehebruchs; Eda gegen Artemus D. Watson, wegen böswilligen Verlassens; Joseph C. gegen Margarethe Harrington, wegen Ehebruchs; Margaret gegen Thomas Henabery, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Meechie gegen Chester C. Chase, wegen böswilligen Verlassens; Olga J. gegen Iven P. Sandmark, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: James D. von Lily E. Guttery, wegen böswilligen Verlassens; Annie E. von Robert Hendrie, wegen Trunksucht; Barnum L. von Rosa Behrendt, wegen böswilligen Verlassens; William A. von Isabella A. Robinson, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Meinert, Caroline Hench.
Leo Schroeter, Emilie Hein.
Henry Nown, Lizzie Koenig.
Edward Gingall, Albertine Schurke.
Emil G. Arndt, Carrie Moritz.
Joseph L. Gruß, Irene Otto.
Mathias Franzen, Caroline Burgler.
Albert Kroepel, Juliane Mooch.
Frederick Herzfeldt, Bertha Muller.
Gustaf Jungstrem, Hannah Mahn.
Edward S. Pike, Ella Lutz.
Hermann Poransky, Augusta Neumann.
Hermann Henning, Elizabeth Wagner.
Josef Rembowski, Constancia Kubiak.
Samuel B. Roth, Annie Niedhardt.
Charles B. Weisheim, Mary A. Viard.
Fritz Lovenhagen, Minna Dietrich.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Franz Sebastian, 159 Cleveland Ave., 33 J.
Wilhelmine Juhnke, 357 W. Erie Str.
Henry Voigt, 505 Marshfield Ave., 29 J.
Philipp Poßmann, Emergency Hospital, 53 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. W. Salman, dreistöck. Flats, 5245 State Str., $6000; Robert Ercell, zweistöck. Laundry, 3860 Cottage Grove Ave., $1000; Edward Mulholland, einstöck. Cottage, 6406 McChesney Ave., $1200.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Hans Hinrichs im Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 29 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt Freitag, den 11. d. M., Nachm. 1 Uhr, von 265 W. Chicago Ave. nach dem Forest Home Kirchhof. Die trauernde Wittwe
mido12 Katharine Hinrichs und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin Louisa Kücker im Alter von 37 Jahren, 8 Monaten und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, No. 134 Cleveland Ave., nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
August Kücker nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn Hubert Pauler im Alter von 1 Jahr und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Dec., vom Trauerhause, 211 Mohawk Str., Nachmittags 2 Uhr, nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Hubert Pauler, Anna Pauler, Eltern
Franz & Anna, Lizzie Pauler, Geschwister.

Danksagung.

Hierdurch statte ich den geehrten Brüdern der Teutonia Loge No. 86, A. O. U. W., sowie allen anderen Freunden und Bekannten für die große Theilnahme und Blumenspende am Begräbniß meines Mannes meinen herzlichsten Dank ab.
0 Minna Lindegaard, Wittwe, nebst Kindern.

Durch den Erfolg ermuthigt, bieten wir noch einmal die Gelegenheit, am **Sonntag, den 13. d. M.**, unentgeltlich Mitglied der **Washington-Loge No. 5, O. D. H. S.**, zu werden. Die Versammlung findet statt um 2½ Uhr Nachmittags in der Hermannssöhne-Logenhalle, 106 E. Randolph Str. misa2

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bm17

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann sucht Room und Board bei einer alleinstehenden jüngeren Frau. Adr. A. B. C. Post-Office. bimi2

Heirathsgesuch. Ein guter, alleinstehender Geschäftsmann in mittleren Jahren, von sehr gutem Charakter und mit sehr gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines eben solchen Mädchens oder Wittwe zu machen behufs Verheirathung. Discretion Ehrensache. Ernste Offerten unter Z 74, Abendpost, erbeten. 0

Junger Geschäftsmann, 29 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht mit katholischen Mädchen in gleichen Verhältnissen oder gutem Kleidermacherin, bekannt zu werden. Schultz, 557 Noble Str. 4dezlw4

Unterricht.

Gründlichen englischen und deutschen Unterricht, nach neuer, leichter Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., zweiter Stock. bofal3

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch. Auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 321 Webster Ave. 10azolm5

Zu verkaufen:

Ein sehr gutgehender Saloon, am besten Punkte der Stadt gelegen. Großer Vorrath von allen Sorten Getränke. Eigenthümer hat zwei Geschäfte und kann wegen Mangel an Zeit beide nicht führen. Seltene Gelegenheit, ein gutzahlendes Geschäft zu übernehmen. Nachzufragen bei
JOHN SCHOLER,
263 W. Madison Str.

Zimmerleute, Achtung

Sonnabend Abend, acht Uhr, Versammlung in 636 Milwaukee Ave. Zweck: Gründung einer deutschen Brotherhood of Carpenters. Kommt Alle. Keiner darf fehlen. misr0

Polsterer, Achtung!

Eine Versammlung von Polsterer L. A. 9083 K. of L. findet am Donnerstag, den 10. Dec., Abends 8 Uhr, in 232 Ost Randolph Str. statt, um über Maßnahmen betreffend den Strike in einem gewissen Geschäft, das jetzt in den Zeitungen nach Arbeitern sucht, zu berathen. mdo0

Erster jährlicher Ball
der Local Union, No. 73, Brotherhood of German Carpenters. Neue Musik Halle, 456—458 31. Str., am Samstag, den 12. Dec.
7dzlw6 Das Comite.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der gut Store tenden kann. $25 den Monat und Board. 137 Fullerton Ave. 11

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 4308 State Str. 11

Verlangt: Ein Junge im Corniceshop. 1563 Fillmore Str., nahe Kedzie. 11

Verlangt: Junge, 17 Jahre, um Pferd zu treiben. 1141 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Ein Dinner-Waiter. E. Geewe, S. W. Ecke Kinzie und Dearborn Str. 11

Verlangt: 10 Jungen zum Austragen von Zeitungen. Zu melden morgen 8 Uhr bei H. Misch in der „Tageblatt"-Office. 12

Verlangt: Ein Mann, der schon in einem Hardware Store gearbeitet hat. 207 N. Clark Str. 9

Verlangt: Hoher Verdienst für 100 Agenten, um Specialitäten zu verkaufen. Wallmeyer & Brodbeck, 136 S Jefferson Str. 0

Verlangt: Ein guter junger Mann für einen Saloon und Halle rein zu halten, muß schon im Saloon gearbeitet haben. 650 Blue Island Ave. 0

Verlangt: Junger Mann, um Orders auszufahren und sich im Hause nützlich zu machen. 90 N. Clark. 0

Verlangt: Peddler, welche mit einem neuen importirten Artikel hausiren wollen. 150 Proz. Rabatt. 82 Gardner Str., hinten. 0

Verlangt: Ein Mann oder Junge, der versteht mit Kühen umzugehen und melken kann. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. mido11

Verlangt: Ein lediger Butcher sofort eintreten. 897 Basil Ave. 11

Verlangt: Ein Arbeiter, der an Rip- und Wing-Säge arbeiten kann. 941 N. Western Ave. 5

Verlangt: Ein Janitor. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 5

Verlangt: Sechs gute Schieferdecker am Masonic Temple. Ecke Randolph und State. 1

Verlangt: 6 Jungen, Dollbuggies aufzusetzen. Western Trading Co., 53 Ambrose Str. dimido8

Verlangt: Agenten. Great Pacific Wine Co., 3203 Cottage Grove Ave. modimi2

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, um für ein etablirtes Finanzgeschäft zu arbeiten. Einer, der beschäftigt ist, aber des Abends und Sonntags frei hat, wird vorgezogen. F. Cleveland, Zimmer 17, 184 Dearborn Str. 25novmisa—1jan5

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn- und Kohlenminen-Arbeiten in Blackhills, Wyoming. $1.75 bis $2 pro Tag. 2 Jahre Arbeit. Fahrgeld. 100 Mann für Levee Arbeiten in Mississippi oder Stationsarbeit. Fahrgeld $12.50. 100 Eisenbahnarbeiter für Michigan, Indiana und Ohio, ebenso Farmknechte und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Agentur. 2 S. Market Str., oben. 7dez1w5

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 262 W. 12. Str. Restaurant. 25novw13

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Strickmaschinen. Solchen, die schon Erfahrung haben, bezahle ich einen sehr guten Lohn. 203 S. Canal Str., Room 404. dimido7

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Nähen an Kleidern, Jackets und Plüschgarments sowie zum Erlernen des Zuschneidens, Designen, Draperiren und Fertigmachen, direkt nach Maaß, ohne Anprobe oder Aenderungen. 112 S. Halsted Str. 30novlm7

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der theoretischen und praktischen Damenschneiderei. Jasky, 101 S. Halsted Str. 4dzlw1

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Jackets. 535 N. Wood Str. mido11

Verlangt: Verkäuferinnen für Dry Goods, Toys und Grocery-Departement, müssen in der Nachbarschaft wohnen. F. Möller & Co., 883 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für praktisches Kleidermachen und Schülerinnen für Zuschneiden nach sicherem europäischem System. Beste Erfolge garantirt. Bleich, 361 Wells Str. 0

Verlangt: Eine selbstständige Arbeiterin bei einer Kleidermacherin. 279 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Schneiderin. 330 W. 12. Str., O. Pinnes. mido9

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kinderhosen. 499 N. Ashland Ave. mido5

Verlangt: Hand-Mädchen an Shopröcken um Röcke umzubästen. 895 Wabansia Ave. 9dez1w11

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 1 Mädchen Tischzeug waschen. 1 Hausknecht (Porter), 180 Ost Randolph Str. midofr11

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 1551 Wabash Ave. mido11

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1047 N. Clark Str., 2. Flat. 11

Verlangt: Ein Kindermädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. 19 Tell Court, 1. Flat. midofr11

Verlangt: Ein Mädchen. Lohn $2.00. Hoerders Saloon, 1233 Milwaukee Ave. mido11

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. $3—4 Lohn. 147 E. North Ave. 11

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren. Zu erfragen 478 Lewis Str., nahe Diversey Str. 9

Verlangt: Haushälterin, die englisch versteht. Nachzufragen 14 Moorman Str. 9

Verlangt: Eine Wittwe oder älteres Mädchen, die Wirthschaft bei einem Wittwer mit 3 Kindern zu übernehmen, Jüdin vorgezogen. 1563 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, 2 Tage Nachzufragen. 1532 Tunning Str., 2. Flat. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 308 W. Monroe Str., 2. Flur. mdo0

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1563 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 438 N. Ashland Ave. 9

Verlangt: Sofort, ein fleißiges Mädchen. Gute Behandlung und guter Lohn. 159 Wells Str., Ecke Erie. mido9

Verlangt: Fleißiges Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 224 Ost North Ave., 1. Flat. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 436 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Kein Waschen. 362 Glenwood Ave., nahe Chicago Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 256 State Str. midofr11

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. 101 W. Randolph Str. 11

Verlangt: Eine erfahrene Person als Haushälterin, leichte Arbeit. 88 Ruble Str., nahe 18. Str., Fred. Post. 11

Verlangt: Eine gute Frau in mittleren Jahren, um zwei Kinder aufzuwarten; muß auch etwas nähen können. Eine gute Heimath für die rechte Person. 263 W. Madison Str. 12

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen zur Stütze der Hausfrau, angenehme leichte Arbeit. 136 Lincoln Ave. im Saloon. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen 14—15 Jahre alt. 833 Hinman Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Haushälterin. 3614 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Referenzen nöthig. Zu erfragen 1346 Montana Str. 1

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 16 N. Sangamon Str. 1

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dimido8

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 123 Park Ave., Austin, Ill., oben. W. Raithel. bimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. dimi8

Verlangt: Sofort ein gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Gutes Heim, guter Lohn. 194 Henry Str. dimido7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit, guter Lohn und gute Heimath. 342 W. 12. Str. dmi2

Verlangt: 500 mehr Mädchen für das neue Nachweisungsbureau. 587 Larrabee Str. 8dez1w5

Verlangt: Ein Laundry- und ein Küchenmädchen, nur solche die tüchtig sind. 97—99 Michigan Str., im Hotel. dimi6

Verlangt: Drei gute deutsche Mädchen. 291 Clybourn Ave., nahe North Ave. dimido2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Miller, 529 Marshfield Ave. modimi8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3335 Forest Ave. modimi2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kindermädchen, die höchsten Löhne besorgt. Mrs. Weiser. 2725 Cottage Grove Ave. 1bz7t2

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 7dz1w3

Verlangt: 50 Mädchen; Herrschaften werden schnell bedient in der Office 4726 Dearborn Str. 3dz6m2

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 7dez1w4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. 144 Brown Str. dimi2

Gesucht: Ein guter Schuhmacher sucht stetigen Platz. 354 24. Str. 11

Gesucht: Junger Mann, Eigenthümer eines guten Pferdes, wünscht irgend welche Beschäftigung. Frank S. Egloff, 487 Southport Ave. mi4t0

Gesucht: Ein junger Mann, eingewandert, wünscht das Cigarren- oder Barber-Geschäft zu erlernen. Adr. T 89, Abendpost. mdo0

Gesucht: Ein erfahrener Teamster sucht Stelle als Bierpeddler oder für ein Commissionshaus zu fahren. Ist in der Stadt bekannt und besitzt die besten Zeugnisse. Adr. O. 142 Abendpost. mido13

Ein Brauer, welcher 10 Jahre Vormann im Malzhause war und die besten Empfehlungen hat, sucht eine ähnliche Stelle. Adresse L. 140 Abdpst. mido13

Gesucht: Ein Junge, der deutsch und englisch spricht, wünscht einen Platz, das Grocerygeschäft zu erlernen. Adr. W. 45 Abdpst. 13

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine Stelle für irgend eine Beschäftigung. Adresse P. 41 „Abendpost". bimi2

Gesucht: Stelle als Agent für irgend ein Geschäft. Kann Caution stellen. Wehlmann, 45 Crossing Str., Clybourn Junction. dimido6

Gesucht: Ein starker Junge sucht Arbeit in einer Bäckerei, hat schon darin Erfahrung. Adresse P. 71, Abendpost. mdomi4

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Departement, welches ein großes Geschäft thut. 4 Pferde, 3 Wagen, großer Vorrath von Flaschen, eine neue Maschine, um Bier in Flaschen zu fassen und alle zu einem erster Klasse Bottling Geschäft gehörenden Sachen. Dies ist ein Bargain, wenn sofort genommen. Gute Gründe für den Verkauf. $1500 Geld nöthig. Adresse W 30, Abendpost. mdo0

Zu verkaufen: A. 1 Saloon an State Str., (down Town). Ausgezeichnetes Geschäft. Muß verkauft werden für $3000. Nur die Hälfte Cash erforderlich. Schwartz & Rehfeld. 162 Washington Str., Room 41—43. midofr12

Zu verkaufen: Confectionery- und Stationerystore. 706 W. Division Str. dimi6

Zu verkaufen: Eine sehr gute Bakery in bester Lage mit sehr gutem Store-Geschäft preiswürdig. Beste Gelegenheit für Einen, der sein Fach kennt. Off. W. 60 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes ein Schneidershop mit 6 neue hohe Arm W. W. Maschinen, Ofen, etc; wer alles nimmt, einen Monat Rent umsonst. 749 N. Wood Str., vorne. 13

Wirklich seltene Gelegenheit. Wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes verkaufe ich meine bestgehende Kohlen- und Holz-Office sammt sehr starkem, fast neuem Wagen, Pferd und Geschirr, sowie aller Einrichtung, um den Spottpreis von $110.—, eventuell ohne Pferd und Wagen um $40.—. Keine Kenntnisse erforderlich. Nachzufragen 52 Blue Island Ave., im Basement. 13

Zu verkaufen: Ein guter gangbarer Saloon. 2 bis 3 Barrells Bierverkauf pro Tag, gute Kundschaft. Licenz sind bezahlt. Adr. W. 20 „Abendpost." midofr

Zu verkaufen: Grocerygeschäft, guter Stand für einen Deutschen, sehr billig, wenn's gleich genommen wird. Zu erfragen 394 W. Chicago Ave., unten. mdfr1

Zu kaufen gesucht: Drugstore in guter Lage, Nordseite. 678 Sedgwick Str., 1. Floor. mdfr1

Zu verkaufen: Saloon an Wentworth Ave., nahe 30. Str., $350. Näheres Linke, 79 W. Madison Str. 1

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Grocery und Fleischladen. Adr. P. 51 Abendpost. 7dz1w5

Zu verkaufen: Ein nachweisbar guter Ecksaloon. Adr. P. 61, „Abendpost". 5dez1w5

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit 300 Dollars in einem Saloon-Geschäft. Gute Gelegenheit für einen ledigen Mann. Nachzufragen 87 S. Canal Str. mido9

Gesucht: Partner, mit 1000 Dollars, $500 gleich und $500 in sechs Monaten zahlbar. Es ist dies eine Gelegenheit sein Leben durch ein gutes Einkommen zu haben, bei nicht anstrengender Beschäftigung. Offerten W. 65, „Abendpost". mido6

Gesucht: Partner für ein Patent in Holzmanufacturing mit $500—$1000. Schreiner oder Polsterer vorgezogen, jedoch nicht direct nothwendig. Adr. T. 29 Abendpost. 12

Verlangt: Ein Partner für Saloon mit $400—$500. Offerten einzusenden unter P. 56 „Abendpost". mdmi2

Zu vermiethen und Board.

Wiener-Familie sucht 1 Boarder bei Wiener Küche. 193 Orchard Str. mido11

Verlangt: 2 Boarders bei einer kleinen Familie. 4445 School Str., 1. Treppe. bofrsoll

Eine ruhige und anständige Familie kann gegen Verrichtung verschiedener häuslicher Arbeiten 3 oder mehr Zimmer beziehen. Adr. T. 59 Abendpost. 12

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Heizung und Gas, mit oder ohne Kost. Gute Carverbindung. 19 Tell Ct., 1. Flat. mido12

Verlangt: Ein Boarder bei einer kleinen Familie 805 S. Ashland Ave., nahe 18. Str. 9

Zu vermiethen: Schönes 3 Zimmer Flat $9. Keine Kinder. 178 Fremont Str. mido12

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Herr oder Dame. 96 Townsend Str., Hinterhaus. mido11

Zu vermiethen: Store, Ecke 21. und String Str., guter Platz für Saloon und Boardinghaus, billige Rente für guten Miether. Vopicka & Kubin, 207 W. 12. Str. mdosa0

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer an einen anständigen jungen Mann, mit oder ohne Kost. Nachzufragen 133 Mohawk Str., Top Floor. 8dz1w4

Boarders verlangt: 2 anständige junge Leute bei einer alleinstehenden Frau, gute deutsche Kost, warme Zimmer, $4. Clybourn Ave., Larrabee und Sedgwick Str. Car-Gelegenheit. 140 Vedder Str., 3. Flur. dimi8

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren, heizbar. 79 N. Clark Str. momifr8

Zu vermiethen: 2 Zimmer an 2 anständige Herren. 140 Vedder Str. 8dz1w6

Verlangt. Ein anständiger guter Boarder bei alleinstehender Frau. 388 N. Paulina Str., hinten. mi4

Zu vermiethen: Sechs helle Zimmer im neuen Haus. Rente $10. 796 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. dimido9

Verlangt: Einige anständige Boarders finden gute Heimath. 342 W. 12. Str. Auch Board bei Tag oder Woche. 8dz1w6

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes heizbares Zimmer, billig. 386 E. North Ave. modimi2

Zu vermiethen: Ein Meatmarket. Gute Einnahme. 897 Basil Ave., Humbold Park. modimi5

Zu vermiethen: Zwei neumöblirte Zimmer mit Board. 3131 Portland Ave. modimi2

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender Arbeiter wünscht Wohnung bei einer alleinstehenden Wittwe oder Frau. Adresse: W. 90, „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für junges, kinderloses Ehepaar. $6—$7 per Monat. Nordwestseite. A. K. 60, Humboldt Park Postal Station. 9

Zu miethen gesucht: Eine heizbare Stube nahe Ohio Str. und Milwaukee Ave. für einen Herrn. Adresse mit Preisangabe H. A. Ab, 499 Milwaukee Ave. 13

Zu miethen gesucht: Ein schönes möblirtes Zimmer mit Board in einer feinen Privatfamilie, in der Nähe von Van Buren Str. und Ashland Ave. Referenzen verlangt und gegeben. Adresse T. 24, „Abendpost". dimi7

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Billig, ein Pony, passend für Familiengebrauch oder zum Reiten. 795 Southport Ave. dimido9

Zu verkaufen: Pferd und Buggy für 25 Dollars 467 Southport Ave. dimido9

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd. 541 25. Str. mido11

Gutes Pferd und Wagen, und ganze Peddler-Outfit zu verkaufen, billig. 139 Thomas Str., bei Robey Str. 11

$100.00 kaufen ein gutes Pony mit neuem Spring Top Buggy und Harneß, werth doppelt des verlangten Preises. Muß unbedingt verkauft werden. Keinen Gebrauch dafür. 190 Center Str., 1. Flat. mido13

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. Alle Sorten Stamm- und Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 9dez1m12

Zu verkaufen: Gute Kanarien-Vögel und spanische Hühner, billig. 52 W. 11. Str. 31oc5sa5mi11

Verschiedenes.

Die Lakeside Bau-, Leih- und Heimstätte-Association giebt jetzt Aktien der 33. Serie aus. Versammlungen jeden Dienstag Abend, 7½ Uhr, No. 4300 State Str., Chicago. Geld zu verleihen ohne Prämie. Näheres bei J. C. Pfeiffer, Sekretär, No. 4331 Wentworth Ave. 4dez1w4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Krankenwärterin. 113 Samuel Str. 8dez1w8

Gesucht: Ein deutsches eingewandertes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 162 Lubeck Str. 12

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Mann mit Kindern. Sieht nicht auf hohen Lohn, jedoch auf gute Heimath. Adresse: W. 75, „Abendpost". 9

Alle Sorten Knopflöcher werden in der Hand zum Ausnähen angenommen. Lidron, 10 Hinsche Str. mi—fa9

Gesucht: Eine deutsche, gebildete, junge Dame, diplomirt, sucht eine Stelle als Gouvernante. 164 Fowler Str., im Candy-Store. 9

Ein kürzlich eingewandertes deutsches Mädchen, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle. Zu erfragen Robert Meyer, 166 N. Halsted. 0

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle bei feiner Herrschaft als Kindermädchen oder Stütze der Hausfrau. 2928 S. Canal Str., 1. Flat.

Gesucht: Stelle zum Geschirrwaschen im Hotel. 1015 19. Str. 5

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 98 Townsend Str., Hinterhaus. mido11

Stellegesuch. Da ich ordentliche Mädchen habe, die Arbeit suchen, so mögen Geschäfte gefälligst vorsprechen. Privatleute, Hotelkeeper, Restaurateure mache ich hiermit aufmerksam, können sofort Mädchen mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. A. Miedlingk, 587 Larrabee Str., Office. 7dez1w6

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Ein Bargain wie selten geboten. Umstände halber soll eine gutgelegene Lot mit einem 2stöckigen 12 Zimmer Hause vorne und einem 2stöckigen Hause von 4 Zimmern hinten, für den Preis von $3500 verkauft werden. Dieses Property ist für $40 monatlich vermiethet, bringt also 14 Prozent Zinsen und liegt nur einige Schritte von North Ave. an Seymour Str. Nachzufragen 843 W. North Ave. m26

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2svtdaw8

Zu kaufen gesucht: Auf der Nordseite mehrere Cottages von $1500 bis zu $2000 auf leichte Abzahlungen; ebenso ein gutes 2stöckiges Flat-Haus zu ungefähr $4000 baar. Charles C. Fricke, 163 Randolph Str., Zimmer 17. misa12

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw17

Zu verkaufen: Nahe 63. Str., Englewood, neues 6 Zimmer Haus, Badezimmer, hohes Basement. $1600. $200 baar, $20 monatlich. Siebert, Room 513, 112 Clark Str. 12

Zu verkaufen: Für einen Spottpreis, Cottage und Lot, Ecke Clybourn Place und Edgar Str. Felix Streckmann, Eigenthümer, 33 Elston Ave., Abends. 0

Brauer, Gelegenheit zur Biereinführung. Garten, Gebäude, guter Punkt in Illinois. Adr. W. 80, „Abendpost." di-fr8

Zu vertauschen: Lot gegen gutes Pferd. 2305 Wentworth Ave. 11

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Möbel von 8 schön eingerichteten Zimmern. 150 Wells Str. di-fa6

Zu verkaufen: Eine Streich-Zither aus rothem Holz und Schlitten (einspännig). Anzufragen 375 Wells Str. 9

Hier! Grocery-Counter, $4.50; Showcase, $4.50; Shelving, großer Hetzofen. 108 W. Adams Str. mido9

Großer Bargain: Fast neue Lounge $5, Heizofen $6.50, Foldingbett $7.50, Bureau und Spiegel $5.50, Parlor-Einrichtung $15, Brüssel Carpet. 106 West Adams Str. mdo0

Zu verkaufen: Feine Sommerwurst, 10 Cents das Pfund, Wholesale Preis. 383 S. Desplaines Str. 7dz1w8

Zu verkaufen: Musikbox und Bettzimmer-Uhr. 55 Fremont Str. momi8

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für Schuhmacher mit $150, um eine Einrichtung für Fabrikation von Schuhen und Slippers zu kaufen. Finding Store, 287 Milwaukee Ave. mdmi12

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21spзmi6

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier & Sperbel. 15decljt

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mal11

Gute Sängerin und Sänger wünschen in Vereinen bei Abendunterhaltungen und Festlichkeiten in komischen Couplets, Duetts und als Tyroler aufzutreten; sind auch bereit, in Theatervorstellungen mitzuwirken. Näheres 262 W. Harrison Str. M. Kollm 13

Wenn Hermann Krouse, zuerst in Berlin, dann in Highland Park und Evanston wohnhaft und kürzlich nach Chicago umgezogen, seine Adresse unter T. 99 Abendpost angiebt, wird er etwas zu seinem Nutzen erfahren. mi—fa12

Gesucht: Herrschaften, welche gute Mädchen wünschen, wollen vorsprechen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimido7

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 4dz1w1

Verlangt: Damen und Herren einer neuen deutschen Loge der Auserwählten Freunde „Chosen Friends" als Charter Members beizutreten. Günstige Gelegenheit, Südseite. Günstige Gelegenheit, Südseite. Näheres bei Henry Plenz, 3113 Halsted Str. 9dezmifrsamo2w12

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampoing und Frisiren langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 9dz1w0

Damen-Kleider angefertigt, billig und unter Garantie für Eleganz und Sitz. Bleich, 361 Wells Str. mdo0

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schublade, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oksamomi6mt0

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
158 Monroe Str., nahe La Salle. bw2

Warum Gefahr laufen die Sachen zu verlieren? Ich leihe Geld auf Möbel, Piano, etc., nur der Zinsen wegen, billigst — rückzahlbar nach Umständen. Geldbedürftige, ehrliche Leute sollten zu mir kommen. L. French, Zimmer 1, 128 La Salle Str. 3dez4bo4fa4bi4

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 21nolm1

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. T. 43 Abendpost. dimi8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17oct1j13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 32.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp3m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m3lj7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 25novlmi4

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei Mrs. Dr. Ugel, 140 Clybourn Ave. 3dzlm3

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 3.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 3ol7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19agbm1

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

Zurückgerufen.

Roman von Hugh Conway.

(26. Fortsetzung.)

„Mr. Vaughan," sagte er, „ja, es ist Mr. Vaughan. Aber wo und was bin ich? Wo sind wir? In London, Genf oder sonstwo? Werde ich erwachen und finden, daß ich alles, was ich gelitten, nur geträumt?"

„Es ist leider kein Traum. Wir sind in Sibirien."

„Und Sie sind nicht gekommen, um mir gute Nachricht zu bringen? Sie sind keiner der Unsrigen, ein Freund, der mich mit Lebensgefahr befreien will?"

Ich schüttelte den Kopf. „Ich möchte gerne alles Mögliche aufbieten, Ihr Los zu erleichtern, hierher gekommen aber bin ich in der selbstsüchtigen Absicht, einige Fragen an Sie zu stellen, die nur Sie allein beantworten können."

„Fragen Sie. Sie haben für eine Stunde mein Elend erleichtert. Ich bin Ihnen dafür dankbar."

„Und Sie wollen mir aufrichtig antworten?"

„Weshalb nicht? Ich habe nichts zu gewinnen, noch zu verlieren, noch zu hoffen. Es gibt Umstände, die uns bestimmen können, falsch zu sein; ein Mann in meiner Lage hat das nicht nöthig."

„Die erste Frage, die ich zu stellen habe, ist: Wer und was ist dieser Macari?"

Ceneri sprang auf. Der Name Macaris schien ihn wieder in's Dasein zurückzurufen. Er sah nicht länger hinfällig aus und seine Stimme klang drohend und hart.

„Ein Verräther! Ein Verräther!" rief er. „Ohne ihn würde es mir gelungen sein, zu entkommen. O, stünde er jetzt an Ihrem Platze! So schwach ich bin, ich würde die Kraft finden, ihm an die Kehle zu springen und ihn zu würgen, bis ihm die verruchte Seele aus dem verfluchten Leibe führe!"

Er schritt im Zimmer auf und ab, die Fäuste ballend und wieder öffnend.

„Versuchen Sie sich zu beruhigen, Doktor Ceneri", sagte ich. „Ich habe mit seinen Komploten und politischen Zwecken nichts zu thun. Wer ist er? Woher stammt er? Heißt er wirklich Macari?"

„Ich habe ihn nie unter einem anderen Namen gekannt. Sein Vater war ein italienischer Renegat, welcher seinen Sohn nach England sandte aus Furcht, er könne sein kostbares Blut für die Befreiung seines Vaterlandes verspritzen. Ich fand ihn als einen jungen Menschen und machte ihn zu einem von uns. Seine vollkommene Kenntniß Ihrer Sprache war von großem Nutzen, und er focht, ja einmal focht er mannhaft. Weshalb wurde er dann zum Verräther? Weshalb stellen Sie all diese Fragen?"

„Er war bei mir und versicherte, daß er Paulinens Bruder sei."

Der Ausdruck von Ceneris Gesicht, als er diese Mittheilung vernahm, genügte schon, um die Lüge Nummer Eins aus meiner Seele zu löschen, und mein Herz frohlockte in der Hoffnung, daß Nummer Zwei ebenso leicht abgethan werden könne. Aber als ich zu dieser Frage kam, stand mir eine schreckliche Eröffnung bevor.

„Paulinens Bruder!" stammelte Ceneri. „Ihr Bruder! Sie hat keinen."

Dabei zeigte sein Gesicht einen fatalen Ausdruck, dessen Bedeutung ich nicht errathen konnte.

„Er sagte, er sei Anthony March, ihr Bruder."

„Anthony March!" keuchte Ceneri. „Es gibt keine solche Person. Was wollte er damit, welchen Zweck hatte er?" fuhr er fieberhaft fort.

„Daß ich mit ihm der italienischen Regierung ein Memorandum unterbreiten möge, in welchem wir um die Zurückerstattung eines Theiles jenes Vermögens, welches Sie verbraucht haben, bitten sollten."

Ceneri lachte bitter auf. „Jetzt wird mir alles klar," sagte er. „Er verrieth ein Komplot, welches die Regierung ganz verändert haben würde, einzig, um mich bei Seite zu schaffen. Feigling! Weshalb hat er nicht mich allein getödtet? Weshalb hat er noch Andere mit mir in's Elend gestürzt? Anthony March! Mein Gott, was für ein Schuft ist dieser Mensch!"

„Sind Sie sicher, daß Macari Sie verrieth?"

„Gewiß! Ich erfuhr es durch meinen Zellennachbar, welcher es an die Wand klopfte. Und der konnte es wissen!"

„Ich verstehe Sie nicht."

„Gefangene können sich manchmal durch Schläge an die Zwischenwand ihrer Zellen verständigen. Der Mann neben mir war einer der Unsrigen. Lange bevor er durch die monatelange einsame Haft tobsüchtig wurde, klopfte er immer und immer wieder: ‚Verrathen durch Macari!' Ich glaubte ihm. Er war ein zu wahrhaftiger Mann, um diese Anklage vorzubringen, ohne Beweise dafür zu haben. Aber erst jetzt verstehe ich den Zweck des Verrathes."

Nachdem nun der leichteste Theil meiner Aufgabe erfüllt und Macaris vorgebliche Verwandtschaft mit Pauline abgethan war, mußte ich von Ceneri zu erfahren suchen, wer das Opfer jenes vor Jahren begangenen Verbrechens und was die Ursache der Unthat gewesen sei. Ich mußte erfahren, daß Macaris Erklärung eine reine, der Bosheit entsprungene Lüge sei, sonst war meine ganze Reise nutzlos gewesen. War es ein Wunder, daß meine Lippen zitterten, als ich im Begriff war, dieses Thema zu berühren.

„Und jetzt, Doktor Ceneri", sagte ich, habe ich eine weit wichtigere Frage an Sie zu stellen. Hat Pauline, ehe ich sie heirathete, einen Liebhaber gehabt?"

Er zog die Augenbrauen in die Höhe. „Sie sind doch nicht hierher gekommen, bloß um diese Frage zu stellen, um sich von einer eifersüchtigen Laune zu heilen?"

„Nein," sagte ich. „Sie werden meinen Grund später erfahren. Vorerst antworten Sie mir."

„Sie hatte einen Anbeter, denn Macari gestand, daß er sie liebe, und schwur, sie müsse seine Gattin werden. Aber ich kann mit Sicherheit behaupten, daß sie seine Liebe nie erwidert hat."

„Und daß sie auch keinen anderen liebte?"

„Soviel ich weiß, nicht. Wie sonderbar sind aber Ihre Weise und Ihre Worte. Weshalb fragen Sie? Ich mag unrecht gegen Sie gehandelt haben, Mr. Vaughan; aber ausgenommen die eine Sache, Paulinens Geisteszustand nämlich, war sie würdig, ihre Gattin zu werden."

„Sie handelten unrecht gegen mich, das wissen Sie. Welches Recht hatten Sie, ein Mädchen an mich zu verheirathen, deren Vernunft gestört war? Es war grausam gegen uns beide."

Meine Worte klangen hart und Ceneri rückte unbehaglich auf seinem Sitz hin und her. Wenn ich Rache gewollt, jetzt hatte ich sie. Diesen elenden, zerlumpten, gebrochenen Mann zu sehen und zu wissen, was ihn erwarte, sobald er mich verlassen haben würde, hätte das rachsüchtigste Herz befriedigen müssen!

Mich gelüstete aber nicht nach Rache an dem Manne. Sein ganzes Benehmen bewies mir, daß er die Wahrheit sprach, wenn er behauptete, daß Pauline nie in intimen Beziehungen zu einem Manne gestanden sei. Was ich sicher gehofft, als ich das letzte Mal auf ihr schönes Gesicht geblickt hatte, war eingetroffen. Marcaris schändliche Lüge war widerlegt und Pauline war unschuldig wie ein Engel. Aber ich mußte wissen, wer der Mann gewesen, dessen Tod sie für eine Zeitlang des Verstandes beraubt hatte.

Ceneri schaute mich aufgeregt an. Errieth er, was ich ihn fragen wollte? „Nennen Sie mir," sagte ich, „den Namen des jungen Menschen, welcher in London, im Beisein Paulinens, von Macari ermordet wurde, und sagen Sie mir, warum das geschehen ist?"

Sein Antlitz wurde aschfahl und er schien in sich zusammenzubrechen; wie eine hilflose Masse sank er auf seinem Sitz zurück, keines Wortes und keiner Bewegung mächtig, ohne seine Augen von meinem Antlitze abwenden zu können.

„Sagen Sie mir", wiederholte ich, „oder warten Sie, ich will Ihnen die Scene beschreiben und Sie werden sehen, ob ich gut unterrichtet bin. Hier ist der Tisch, hier ist Macari, über den Mann gebeugt, den er erdolcht hat; hier sind Sie, und hinter Ihnen ein anderer Mann mit einer Narbe auf der Wange. Im Hinterzimmer, am Piano, sitzt Pauline. Sie singt, aber ihr Gesang bricht ab in dem Augenblick, wo der Ermordete todt zurücksinkt. Beschreibe ich die Scene richtig?"

Ich hatte erregt gesprochen und meine Worte mit lebhaften Geberden begleitet. Ceneris Ohren hatten jede Silbe gierig in sich aufgenommen, seine Augen waren jeder Bewegung gefolgt, und als ich die muthmaßliche Stellung Paulinens andeutete, blickte er bestürzt dorthin, als erwarte er sie eben eintreten zu sehen. Er machte keinen Versuch, die Genauigkeit meiner Darstellung zu leugnen.

Ich wartete, bis er sich erholt haben würde, denn er sah geisterhaft aus. Seine Athemzuge waren krampfhaft und keuchend, so daß ich einen Augenblick fürchtete, er werde auf der Stelle sterben. Ich schenkte ein Glas Wein ein, das er mit zitternder Hand ergriff und hinabstürzte.

„Sagen Sie mir seinen Namen!" wiederholte ich. „Sagen Sie mir, was er mit Pauline zu thun hatte!"

Jetzt fand er seine Sprache wieder. „Warum kommen Sie hierher, um mich dies zu fragen? Pauline hätte es Ihnen selbst sagen können, denn sie muß wieder gesund sein, sonst würden Sie dies Alles nicht erfahren haben."

„Sie hat mir nichts gesagt.

„Unmöglich. Sie muß es Ihnen gesagt haben. Niemand sonst hat das Verbrechen gesehen — den Mord; denn ein Mord war es."

„Außer den Betheiligten, welche ich genannt habe, war noch eine Person zugegen."

Ceneri fuhr auf und schaute mich an.

„Ja, durch einen Zufall war noch ein anderer zugegen, ein Mensch, welcher hören, aber nicht sehen konnte, ein Mensch, um dessen Leben ich bat wie um mein eigenes."

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir dasselbe gerettet haben."

„Sie danken mir? Weshalb haben Sie mir zu danken?"

(Fortsetzung folgt.)

Feiertags-Waaren.

Kein Assortiment so vollständig wie das unsere, keines so billig. Ein einziger Blick wird überzeugen.

Kauft jetzt!

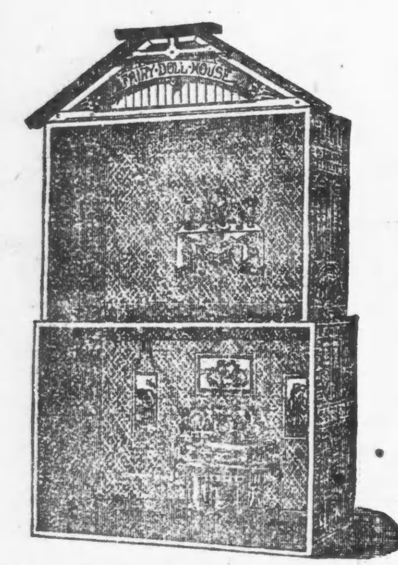


STATE AND ADAMS STREETS.

Spezial-Notiz.

Offen Abends

von **Samstag, 12. Dezember** bis **Weihnachten.**



Puppenhaus, Größe 20X12X6..... 25c

5000 gekleidete Puppen, Bisque Kopf, langes Haar, Größe 17 Zoll, regulärer Preis $1.25.............. 55c

Glieder-Puppen, bewegliche Augen, Bisque Kopf und langes Haar, Größe 22 Zoll.............. 69c

Andere Puppen von $5 bis $25.

Hair-Covered Horse, with Loaded Truck.......... 90

Others up to $25.00.



Weeden Steam Engine.......................... 65



Child's Blackboard Desk..................... 85

Others up to $15.00.




Seidene Regenschirme

für Weihnachts-Geschenke.

Wir offeriren eine große Auswahl von Damen- u. Herren-Regenschirme, garantirte Seide, mit allen Neuheiten in Griffen, in oxidirtem Silber, Gold-Silber Deposit und Naturholz, werth aufwärts bis zu $5.00............ $2.45

Wir zeigen Euch eines der größten und vollständigsten Lager von allen Sorten Regenschirmen, von den billigsten bis zu den feinsten.

Taschentücher.

für Weihnachts-Geschenke.

Herren japanesische Seide Taschentücher, ganz weiße u. mit fancy Rand, volle Größe. Damen, französisches, schweizer und irishes Leinen gestickte Taschentücher, mit gezackten Enden, werth bis zu 65c, Auswahl........ 25c

Damen gestickte seidene Crepe de Chine Taschentücher, mit gezackten Enden, in folgenden Schattirungen: Pink, Cream, Salmon, Mais, hellblau, Lavender, Nil und Lemon, früherer Verkaufspreis 75c.............. 33c

Herren hemstitched Taschentücher, mit gefärbten Rändern und ganz weiß, Große auserlesene Auswahl von Mustern.. 10c

Damen und Kinder gefärbte Ränder Taschentücher, Zu 1c, 2c, 3c und...................... 5c




Dekorirter Shade und Base, Bisque finish, Vollständig.................. $1.98




Knaben Driving Team... 90c

Eine große Ueberraschung in

Feinen Pelzen.

Wir hatten Erfolg im Ankauf von

Harris & Russak

und **Lyon Bros.** von New York

Ein immenser Stock von **Feinen Pelzen**

Zu 1/2 des Werthes. Obengenannte Häuser sind bekannt durch ihr ausgezeichnetes Herstellen von Pelzen.

Mäntel.	Russische Lynx, 30 Zoll lang..	$25.00
	Canada Seal, 27 Zoll lang...	$17.50
	Feine Eastern Mink, 30 Z. lang	$100.00
	Feine Astrachan, 30 Zoll lang	$45.00
Jackets.	Beste Alaska Seal Jackets, 28 Zoll lang.	$175.00
	Feine Krimmer Jackets, 30 Zoll lang.	$55.00
	Canada Seal Jacket, Astrachan Revers.	$35.00
Kinder-Pelze.	Ermine Muff und Collarette..	89c
	Finer Thibet Muff u. Collarette	$2.89
	Feiner Angora Muff u. Collarette	$2.98
	Leopard Muff und Collarette..	$3.50
Boas und Muffs.	Arabische Lynx Boa und Muff	$3.00
	Echter Opossum und Muff..	$6.00
	Schwarzer Opossum und Muff	$7.00
	Bear Boa und Muff........	$15.00
	Rother Fuchs Boa und Muff	$22.50
	Badger Boa und Muff......	$25.00
	Echter Lynx Boa und Muff...	$15.00
Capes.	Astrachan Full Skin Capes...	$5.00
	Die feinsten Astrachan Capes..	$10.00
	Canada Seal Capes.........	$10.00
	Mink Capes................	$22.50
	Arabische Lynx Capes........	$3.98

ONLY 500 DOZEN



INITIAL TUMBLERS 5c EACH.

We have these Tumblers only in the following initials: C, G, H, L, M, R, S.

Weihnachts-Schürzen

Damen-, Kinder- und Wärterinnen-Schürzen für Weihnachts-Geschenke.

Zehn verschiedene Muster von Damen-Schürzen zu............. 25c
Elegante Muster zu 44c, 50c, 75c bis zu $2.50.

Kinder Schürzen in schönen Façons.................. 48c
75c, $1.00 bis zu $2.25.

Wärterinnen Schürzen, einfach Hamburg getrimmed und Hand-Stickerei, zu 44c, 65c, 89c bis zu $2.25.

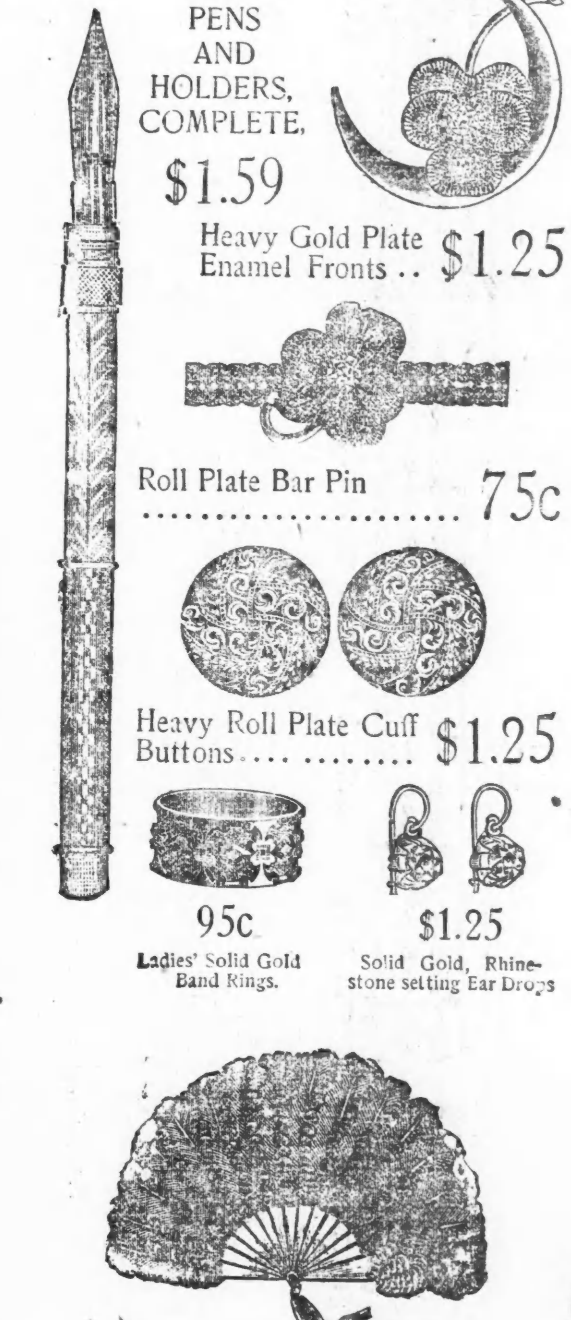
GAME OF LOTTO.............. 7c

IRON EXPRESS WAGON, $1.49.

BOYS' IRON WHEELBARROW, 50c.



Chicago Air Rifle, the most accurate of all rifles, ... 65c



GOLD PENS AND HOLDERS, COMPLETE. $1.59

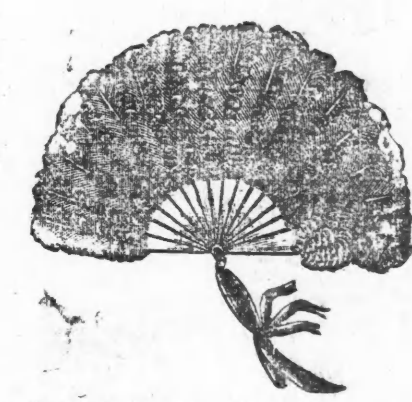
Heavy Gold Plate Enamel Fronts.. $1.25

Roll Plate Bar Pin 75c

Heavy Roll Plate Cuff Buttons.......... $1.25

Ladies' Solid Gold Band Rings. 95c

Solid Gold, Rhinestone setting Ear Drops $1.25



Fine Ostrich Feather Fans, in all the latest colors, ivory sticks, regular price $10.00.. $7.45



Heavy Silver-Plated Butter Dishes.................... 95c

Others up to $10.00.



Quadruple Silver Plate Cup and Saucer, handsomely engraved, worth $5.00.......... $1.49





Toy Pianos 35c

Others up to $10.00.

Violin and Bow, ... 65c

Large Size Accordion, Ten keys, leather-bound bellows................ 69c

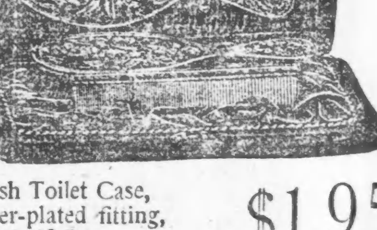
Leather Writing Tablet........ 75c



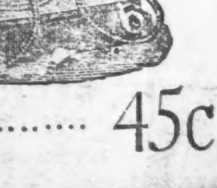
Sole Leather Collar and Cuff Set, like above cuts. Size of Collar Box, 14¼x13¼; size of Cuff Box, 4¼x3¾. Per set.... 95c



Fine Plush Album, decorated inside, holds 28 cabinets.......... 75c



Plush Toilet Case, silver-plated fitting, worth $3.50............ $1.95



Ring Toss, with Metal Rings.......... 45c
Others up to $1.00.

Offen Abends von Samstag, den 12. Dezember, **bis Weihnachten.**

DERNBURG, GLICK & HORNER,
Deutsche Firma.
Post-Aufträge werden prompt besorgt.

Offen Abends von Samstag, den 12. Dezember, **bis Weihnachten.**